

ANTRAG DES STADTRATES
WEISUNG ZU HANDEN
DES GROSSEN GEMEINDERATES

INFORMATIONEN-SPERRFRIST
Publikationen und Berichterstattungen zu diesem
Geschäft sind bis zur Medienkonferenz des Stadtrates
von Donnerstag, 17. März 2016, gesperrt. Aufhebung
der Sperre um 12.00 Uhr.

GESCH.-NR. GGR 077/16
BESCHLUSS-NR. GGR
IDG-STATUS öffentlich
EINGANG RATSBÜRO 3. März 2016
VORBERATUNG RPK Rechnungsprüfungskommission
FRIST ABSCHIED 6. Juni 2016
BERATUNG GGR 23. Juni 2016

SIGNATUR **10 FINANZEN**
10.06 Jahresrechnungen, Inventare (Archiv Abt. III A. + B.)

BETRIFFT **Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Jahresrechnung 2015**

GESCH.-NR. SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
VOM 3. März 2016
IDG-STATUS öffentlich
ZUST. RESSORT Finanzen
REFERENT Philipp Wespi

AKTENVERZEICHNIS

NR.	DOKUMENTENBEZEICHNUNG	DATUM	AKTEN GGR	AKTEN KOMMISSION
1	Jahresrechnung 2015		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>



ANTRAG DES STADTRATES VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

GESCH.-NR. 2016-1681
BESCHLUSS-NR. GGR 3. März 2016
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **10 FINANZEN**
10.06 Jahresrechnungen, Inventare (Archiv Abt. III A. + B.)

BETRIFFT **Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Jahresrechnung 2015**

BESCHLUSSESANTRAG

DER GROSSE GEMEINDERAT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND GESTÜTZT AUF § 26 ZIFFER 2 DER GEMEINDEORDNUNG

BESCHLIESST:

1. Die Jahresrechnung 2015 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 104'420'003.69 Aufwand und Fr. 109'543'720.57 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 5'123'716.88 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 11'051'313.05 und Einnahmen von Fr. 4'804'027.50 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 6'247'285.55. Die Investitionsrechnung des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 42'565.65 und Abgänge von Fr. 20'000.00 aus, was einer Nettozunahme von Fr. 22'565.65 entspricht.
2. Von der vorliegenden Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 139'263'174.24 ab. Durch den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 5'123'716.88 erhöht sich das Eigenkapital von Fr. 37'892'432.52 auf Fr. 43'016'149.40.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Stadtrat, zweifach
 - b. Abteilung Finanzen, dreifach
 - c. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat (dreifach)



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

DANK UNERWARTET HOHEN STEUEREINNAHMEN UND SPARBEMÜHUNGEN GUTES ERGEBNIS ERZIELT

Die Jahresrechnung 2015 der Stadt Illnau-Effretikon zeigt ein erfreuliches Bild. Sie schliesst in der Laufenden Rechnung bei einem Aufwand von Fr. 104.4 Mio. und einem Ertrag von Fr. 109.5 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von rund Fr. 5.1 Mio. ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 113'700.- bei einem unveränderten Steuerfuss von 115 %. Das erfreuliche Ergebnis ist hauptsächlich höheren Einnahmen zu verdanken. Die ordentlichen Steuern aus früheren Jahren schlossen um Fr. 2 Mio. besser ab; diejenigen des Rechnungsjahres um Fr. 1.2 Mio. Bei den Grundstückgewinnsteuern konnten Fr. 0.6 Mio. mehr erzielt werden.

Mit Ausnahme der Abteilung Soziales schlossen alle Abteilungen besser oder innerhalb des Budgets ab. Die Ausgaben bei der Sozialhilfe erfuhren einen starken Anstieg, nachdem im Vorjahr diese Positionen stagnierten. Der Nettoaufwand ist gegenüber dem Budget sowie gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 0.6 Mio. angestiegen. Hingegen sind die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV erstmals auf dem Niveau des Vorjahrs geblieben. Die Ergänzungsleistungen im Umfang von Fr. 9.2 Mio. sind aber nach wie vor hoch - sie machen 10 % des Gesamtaufwandes der Stadt aus.

Neben der Abteilung Finanzen konnte auch die Abteilung Hochbau höhere Erträge erzielen. Das Nettoergebnis im Hochbau fiel um rund Fr. 0.9 Mio. besser aus als budgetiert, hauptsächlich dank Mehreinnahmen bei den Mieterträgen des Alterszentrums Bruggwiesen. Das Nettoergebnis der Abteilung Schule blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil; im Vergleich zum Budget verbesserte es sich leicht. Die Positionen der Abteilung Gesundheit schliessen leicht besser ab als budgetiert. Die Kosten der Pflegefinanzierung sind gegenüber dem Budget zwar weiter angestiegen, jedoch ist der Beitrag an die Spitex geringer ausgefallen.

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen beliefen sich auf Fr. 6.2 Mio., anstelle der budgetierten Fr. 10.1 Mio. und lagen damit rund 40 % unter dem Budgetwert. Die Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen fielen rund 20 % geringer aus. Statt Fr. 6.1 Mio. wurden lediglich Fr. 5 Mio. umgesetzt. Entsprechend lag der Abschreibungsaufwand netto Fr. 0.5 Mio. unter dem Budgetwert. Die höheren Steuererträge und die geringen Investitionen führten zu einem ausserordentlich hohen Selbstfinanzierungsgrad von 234 % bei einem Cashflow von Fr. 11.6 Mio. Damit konnten die langfristigen Schulden um Fr. 5 Mio. abgebaut und gleichzeitig der Liquiditätsbestand per Jahresende erhöht werden.

Die Nettoverschuldung, welche sich aufgrund der hohen Investitionen in den Vorjahren stark verschlechtert hatte, konnte um Fr. 500.- auf Fr. 1'000.- pro Einwohner reduziert werden. Diese mittlere bis geringe Pro-Kopf-Verschuldung ist für die Stadt tragbar. Das Eigenkapital weist per Ende Rechnungsjahr einen Bestand von über Fr. 43 Mio. aus. Unter Anrechnung der Vorfinanzierung für den Erweiterungsbau des Schulhauses Hagen von Fr. 3.5 Mio. verfügt die Stadt über eine solide Eigenkapitalreserve von Fr. 46.5 Mio.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

BEURTEILUNG DURCH DEN STADTRAT

Der Stadtrat beurteilt das Ergebnis der Jahresrechnung 2015 als unerwartet gut.

Der hohe Gewinn wurde neben einer rigiden Kostenkontrolle vor allem durch erfreulich hohe Mehreinnahmen im Steuerbereich erreicht. Dabei gilt es zu beachten, dass - sofern das kantonale Mittel der Steuerkraft nicht im gleichen Masse wie jenes von Illnau-Effretikon steigt - diese Mehreinnahmen durch einen tieferen Ressourcenausgleich in zwei Jahren mehrheitlich neutralisiert werden.

Die Gesamtkosten wuchsen im Vergleich zum Voranschlag nur leicht, im Vergleich zur Rechnung 2014 jedoch um Fr. 0.9 Mio. Der generelle Kostenanstieg hält an, weshalb das beschlossene Sparpaket noch immer richtig und wichtig ist.

Der ausserordentlich hohe Selbstfinanzierungsgrad von über 230 % ermöglichte es der Stadt erstmals seit zehn Jahren die Verschuldung abzubauen. Das aktuell tiefe Zinsniveau konnte langfristig abgesichert werden.

Der Stadtrat dankt den Mitarbeitenden der Verwaltung für das Engagement und die grosse Budgetdisziplin. Mit Blick auf die anstehenden Grossinvestitionen, den allenfalls künftig tiefer ausfallenden Ressourcenzuschuss sowie auf die nach wie vor steigenden Gesamtausgaben ist es für den Stadtrat zentral, dass das hohe Kostenbewusstsein in Politik und Verwaltung anhält und das Sparpaket weiter konsequent umgesetzt wird.



ANTRAG DES STADTRATES VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

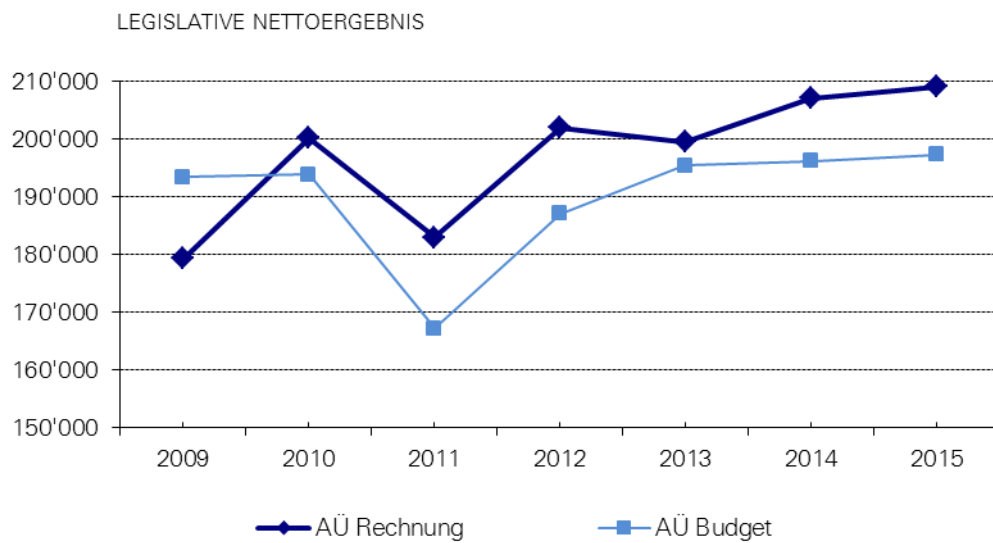
1. LAUFENDE RECHNUNG

1.1 INSTITUTIONELLE GLIEDERUNG

1.1.1 LEGISLATIVE

Nettoergebnis	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
AÜ Rechnung	179'306	200'173	183'024	201'990	199'556	207'075	209'069
AÜ Budget	193'400	193'800	167'200	187'100	195'400	196'200	197'300

AÜ=Aufwandüberschuss



VERÄNDERUNG GEGENÜBER RECHNUNG VORJAHR

Es gibt keine relevanten Veränderungen gegenüber der Rechnung 2014.

VERÄNDERUNG GEGENÜBER BUDGET

Es gibt keine relevanten Veränderungen gegenüber dem Budget 2015.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

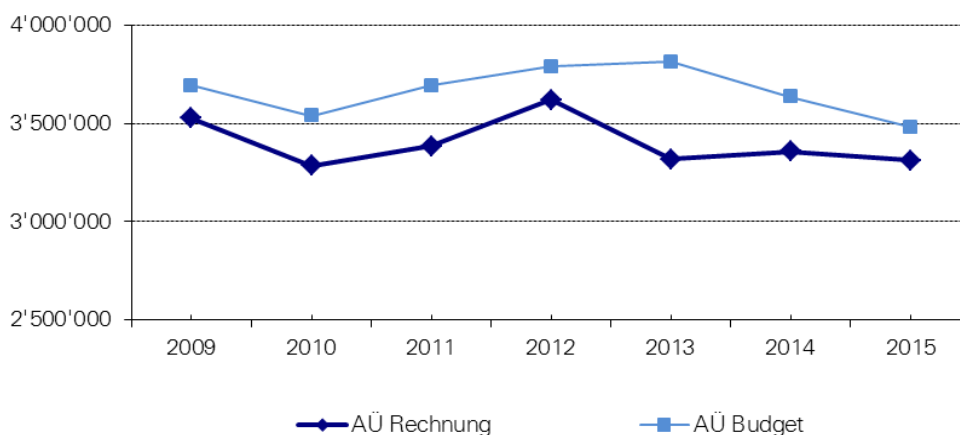
GESCH.-NR. GGR 077/15

1.1.2 PRÄSIDIALES

Nettoergebnis	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
AÜ Rechnung	3'526'967	3'284'004	3'384'916	3'621'119	3'318'508	3'357'275	3'234'025
AÜ Budget	3'692'300	3'538'700	3'692'200	3'789'000	3'812'700	3'634'900	3'480'700

AÜ=Aufwandüberschuss

PRÄSIDIALES NETTOERGEBNIS



VERÄNDERUNG GEGENÜBER RECHNUNG VORJAHR

Aufgrund der Sparmassnahmen konnten die Aufwendungen weiter gesenkt werden. Es liegt der geringste Aufwandüberschuss im Ressort Präsidiales der letzten sieben Jahre vor.

VERÄNDERUNG GEGENÜBER BUDGET

– **Zentrale Verwaltung**

Dank weiteren Sparbemühungen konnten die Aufwendungen für Büromaterial und Kopierapparate deutlich reduziert werden. Mehraufwendungen fielen wegen der befristeten Beschäftigung eines Lehrabgängers an, welcher aufgrund der Projekte Eingemeindung Kyburg sowie Geschäftsverwaltung und Vakanzen in den Abteilungen Schule und Gesundheit eingesetzt wurde. Externe Beratungsmandate wurden weiterhin nur sehr restriktiv vergeben.

– **Informatik**

Mit der neuen Rechenzentrumslösung konnten die Betriebskosten reduziert werden. Dies obwohl die ursprünglich in der Investitionsrechnung budgetierten Initialkosten ebenfalls in der Laufenden Rechnung verbucht werden konnten.

– **Wirtschaft / Entwicklung**

Bei den Partnerschaften in Europa wurde der bewilligte Betrag kaum beansprucht, da kein Unterstützungsbedarf für Projekte in der Partnerstadt Orlová bestand. Bei der Unterstützung der Partnergemeinde Calanca wurde der budgetierte Betrag ebenfalls nicht vollständig ausgeschöpft. Unterstützt wurde das Lawinenverbauungsprojekt in Landarenca. Für die Flüchtlingsnothilfe im Nahen Osten bewilligte der Stadtrat einen Zusatzkredit von Fr. 3.- pro Einwohner, d.h. Fr. 50'000.-.



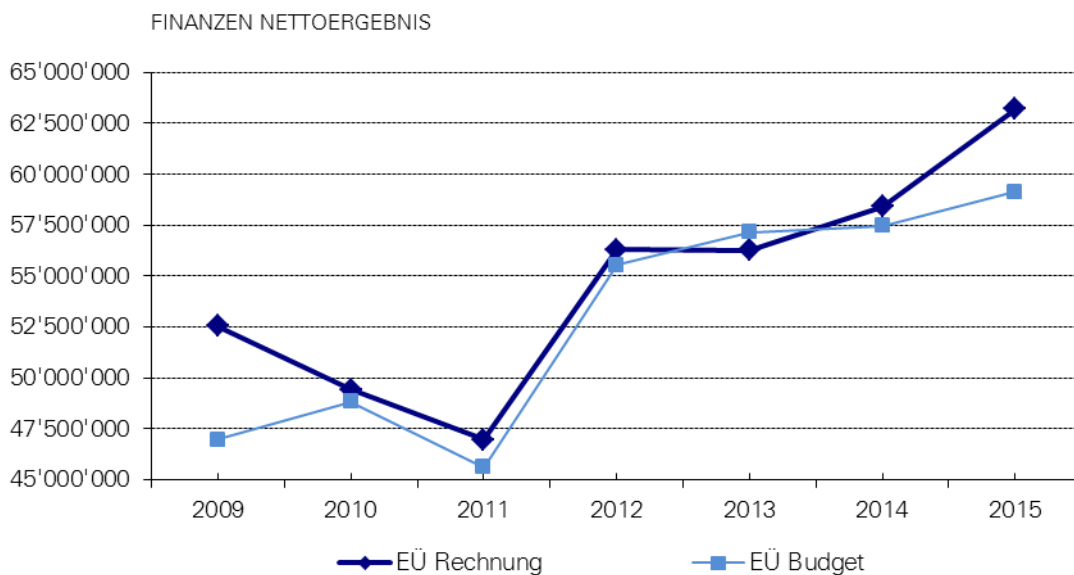
ANTRAG DES STADTRATES VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
 BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
 GESCH.-NR. GGR 077/15

1.1.3 FINANZEN

Nettoergebnis	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
EÜ Rechnung	52'552'398	49'416'242	46'952'714	56'294'932	56'256'960	58'397'899	63'197'151
EÜ Budget	46'962'800	48'824'000	45'608'100	55'529'900	57'146'300	57'447'100	59'128'900

EÜ=Ertragsüberschuss



VERÄNDERUNG GEGENÜBER RECHNUNG VORJAHR

Das Ergebnis von Fr. 63.2 Mio. ist im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 4.8 Mio. besser ausgefallen. Der hohe Anstieg ist hauptsächlich auf Mehrerträge bei den ordentlichen Steuern und den Grundstückgewinnsteuern zurückzuführen. Dank dem günstigen Zinsumfeld haben die Zinsen auf den langfristigen Schulden stark abgenommen.

VERÄNDERUNG GEGENÜBER BUDGET

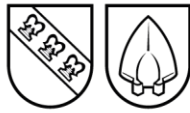
Der Vergleich gegenüber dem Budget zeigt ein ähnliches Bild. Wegen höheren Steuereinnahmen ist das Ergebnis um rund Fr. 4.1 Mio. besser ausgefallen. Statt einem budgetierten Nettoertrag von Fr. 59.1 Mio. konnten Fr. 63.2 Mio. verbucht werden. Knapp die Hälfte des Mehrertrags, rund Fr. 2 Mio., ist bei den ordentlichen Steuern aus früheren Jahren entstanden.

– ZKB-Gewinnausschüttung

Die Gewinnausschüttung der ZKB ist abhängig vom Konzerngewinn der Zürcher Kantonalbank. Trotz schwierigem Marktumfeld konnte die ZKB ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaften. Der Gewinnanteil ist gegenüber dem Budget sowie gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 0.3 Mio. geringer ausgefallen. Der Gewinnanteil von Fr. 924'000.- entspricht Fr. 57.- pro Einwohner/in.

– Kapitaldienst

Die langfristigen Schulden konnten von einem Bestand Anfang Jahr über Fr. 57 Mio. um Fr. 5 Mio. redu-



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

ziert werden. Ende Jahr wird ein Bestand von Fr. 52. Mio. ausgewiesen. Die tiefen Investitionen und der hohe Cashflow haben den Schuldenabbau möglich gemacht.

- Zwei Darlehen von total Fr. 20 Mio. sind im Rechnungsjahr fällig geworden. Die Darlehen mussten nicht mehr im selben Umfang refinanziert werden. Bei der SUVA wurde ein Darlehen über Fr. 5 Mio. mit einer Laufzeit von 12 Jahren zu einem Zins von 0.73 % aufgenommen. Ein weiteres Darlehen über Fr. 10 Mio. und einer Laufzeit von 2 Jahren wurde beim Kanton Graubünden zu einem Zins von 0 % abgeschlossen. Die Banken vermochten kein konkurrenzfähiges Angebot zu unterbreiten. Beim Offertvergleich werden jeweils die all-in Kosten verglichen. Durch den Abschluss der beiden Darlehen bei Versicherung und Kanton sind Emissionskosten von total Fr. 16'000.- angefallen, weshalb das Aufwandkonto Bankspeesen/Emissionen höher belehnt worden ist als budgetiert. Trotz den höheren Kommissionen liegen die all-in Kosten aufgrund der äusserst guten Zinskonditionen sehr tief.
- Unterjährige, kurzfristige Liquiditätsengpässe wurden mit Festen Vorschüssen überbrückt. Insgesamt wurden analog Vorjahr Fr. 35 Mio. an kurzfristigen Vorschüssen aufgenommen. Die Zinssätze für diese Vorschüsse lagen alle bei 0 %. Entsprechend fielen fast keine Zinskosten auf kurzfristigen Schulden an und der budgetierte Aufwand von Fr. 15'000.- wurde nicht beansprucht. Per Ende Rechnungsjahr konnten alle kurzfristigen Schulden zurückbezahlt werden.

Die langfristigen Schulden wurden zu einem Zinssatz von durchschnittlich 1.3 % (Vorjahr 1.8 %) finanziert. Die Verzinsung der Spezialfinanzierungen und der Liegenschaften des Finanzvermögens, welche zum durchschnittlichen Zinssatz der langfristigen Schulden per 1. Januar 2015 berechnet wurde, betrug 1.6 % (Vorjahr 2.0 %). Insgesamt konnte damit der Zinsaufwand durch das anhaltend tiefe Zinsumfeld gegenüber den Vorjahren deutlich reduziert werden.

- **Abschreibungen**

Im Voranschlag waren Investitionen im Verwaltungsvermögen inkl. Spezialfinanzierungen über netto Fr. 10 Mio. budgetiert. Tatsächlich umgesetzt wurden Investitionen in der Höhe von Fr. 6.2 Mio. Der Aufwand der ordentlichen Abschreibungen fällt deshalb geringer aus als budgetiert. Vor allem bei den Projekten der Schule, insbesondere der Schulraumerweiterung Schulhaus Hagen, ist weniger investiert worden als budgetiert. Insgesamt fallen die Abschreibungen netto um Fr. 0.5 Mio. tiefer aus. Zusätzliche Abschreibungen von Fr. 0.5 Mio. wurden im Sinne einer Vorfinanzierung im Bereich Kanalisation vorgenommen. Im Vorjahr wurde dafür Fr. 1 Mio. eingesetzt.

- **Diverse Beiträge (Zuwendungen)**

Im vergangenen Jahr erhielt die Stadt Anteile aus zwei Erbschaften im Gesamtbetrag von Fr. 213'000.-. Aus einer Erbschaft eines Bürgers wurden der Stadt Fr. 145'000.- (201.4490.20) zugesprochen. Die Zuwendung ist nicht zweckgebunden und kommt dadurch der Allgemeinheit zu Gute. Aus einem zweiten Nachlass wurden der Stadt Fr. 68'000.- (206.3810.00/206.4690.00) zugeteilt. Der Stadtrat sah eine Verwendung für Kultur und Schule vor, weshalb der Betrag hälftig dem Schul-Fonds und zweckgebunden dem Hotzehaus-Verein zugesprochen wurde.

- **Ressourcenausgleich**

Der Ressourcenausgleich beträgt Fr. 19.9 Mio. und liegt damit rund Fr. 1.2 Mio. höher als im Vorjahr. Grundlage für die Berechnung und Festsetzung des Zuschusses aus dem Ressourcenausgleich bilden hauptsächlich die Steuerkraftzahlen der Stadt und des Kantonsmittels (Durchschnitt Steuerkraft pro Einwohner in Franken) vor zwei Jahren. Das kantonale Mittel der Steuerkraft ist im 2013 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken und beträgt Fr. 3'493.- pro Einwohner (2012: Fr. 3'503.-). Ebenfalls hat sich die Steuerkraft der Stadt Illnau-Effretikon gegenüber 2012 reduziert – jedoch im Vergleich zum kantonalen Mittel viel stärker. Die Stadt weist eine Steuerkraft 2013 von Fr. 2'252.- (2012: Fr. 2'318.-) aus.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

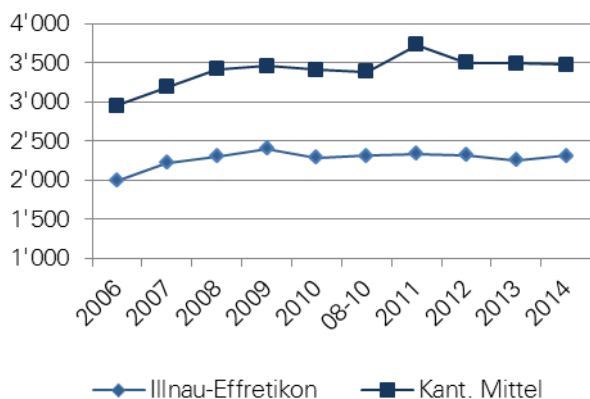
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

GESCH.-NR. GGR 077/15

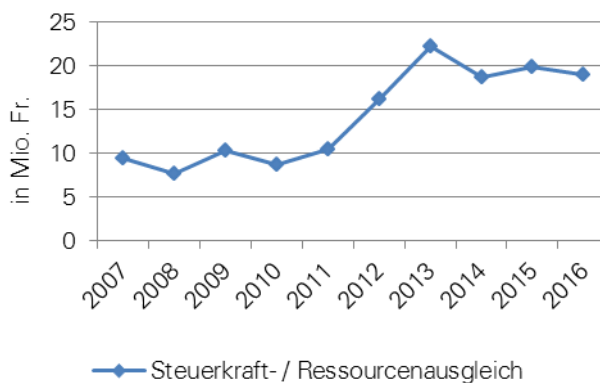
STEUERKRAFT PRO EINWOHNER

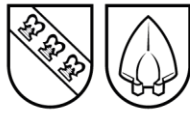
BERECHNUNGS-GRUNDLAGE	KANT. DURCHSCHNITT (OHNE STADT ZÜRICH)	ILLNAU-EFFRETIKON	ILLNAU-EFFRETIKON	STEUERKRAFT-AUSGLEICH
Jahr	Fr.	Fr.	%	Fr.
2004	2'860	2'094	73.2	4'082'117
2005	2'948	2'080	70.6	6'890'133
2006	2'953	1'987	67.3	9'395'719
2007	3'184	2'221	69.8	7'713'405
2008	3'418	2'300	67.3	10'288'647
2009	3'457	2'398	69.4	8'712'753
2010	3'408	2'288	67.1	10'520'488
2008-2010	3'383	2'313	68.4	16'158'141
2011 (Ausz. 2013)	3'731	2'336	62.6	22'168'774
2012 (Ausz. 2014)	3'503	2'318	66.2	18'696'211
2013 (Ausz. 2015)	3'493	2'252	64.5	19'926'189
2014 (Ausz. 2016)	3'473	2'309	66.5	19'035'277

STEUERKRAFT



AUSGLEICHSZAHLUNG





ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

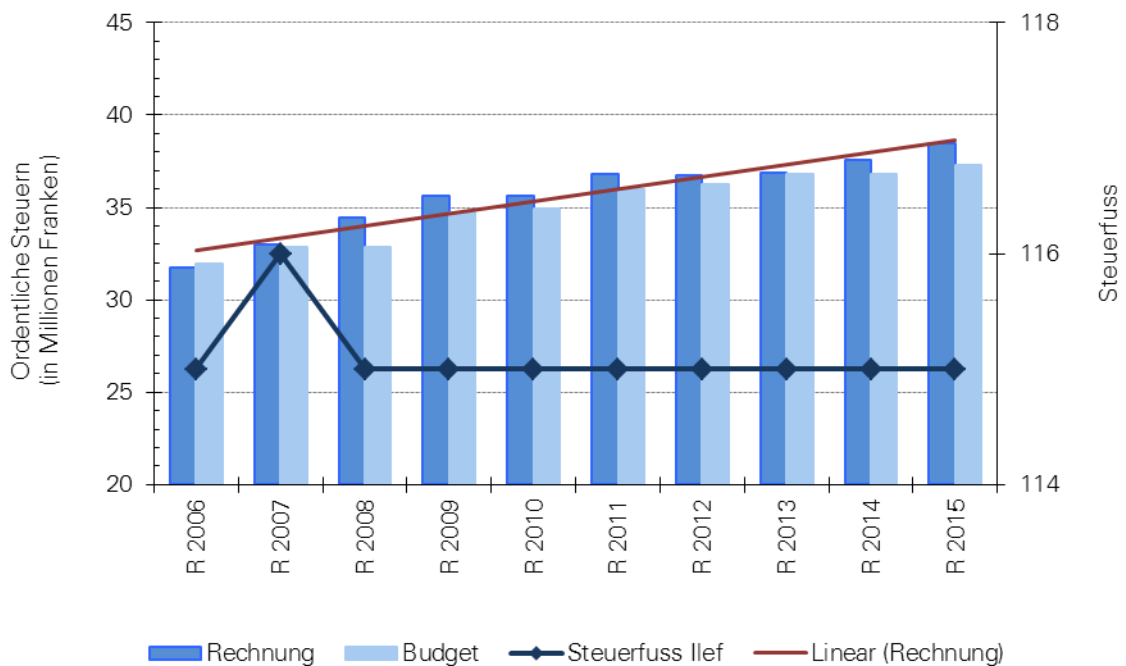
GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

– Steuerertrag

Im Rechnungsjahr konnten bei einem Steuerfuss von 115 % ordentliche Steuereinnahmen von rund Fr. 38.5 Mio. generiert werden. Gegenüber dem Budget entsprechen diese einem Mehrertrag von Fr. 1.2 Mio. und gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg um rund Fr. 0.9 Mio. Ein Steuerprozent beträgt somit aktuell Fr. 335'000.-. Die ordentlichen Steuern aus früheren Jahren weisen gegenüber dem Budget rund Fr. 2.0 Mio. Mehrerträge aus. Die Mehrerträge bei den ordentlichen Steuern stammen insbesondere aus höheren Steuereinnahmen bei den juristischen Personen.

Bei den Grundstückgewinnsteuern konnten bei einem Ertrag von rund Fr. 3.6 Mio. im Vergleich zum Budget Mehrerträge von Fr. 0.6 Mio. verbucht werden. Die Erträge an Nachsteuern stiegen gegenüber dem Budget um rund Fr. 0.1 Mio. und die Nettoerträge bei den Steuerauscheidungen um Fr. 0.3 Mio. Hingegen fielen die Quellensteuern bei einem Ertrag von Fr. 1.1 Mio. tiefer aus als budgetiert (- Fr. 0.4 Mio.).

- Die Steuererträge gesamthaft betrachtet (Artenkonti „40“) schlossen um Fr. 3.8 Mio. besser ab als budgetiert. Gegenüber dem Vorjahr haben die Steuererträge um Fr. 3.1 Mio. zugenommen.





ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

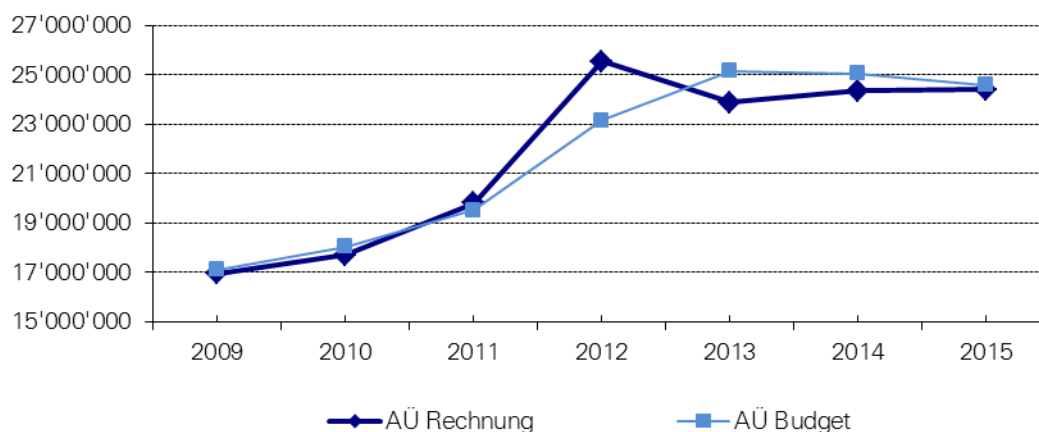
GESCH.-NR. GGR 077/15

1.1.4 SCHULE

Nettoergebnis	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
AÜ Rechnung	16'947'138	17'697'103	19'800'849	25'551'383	23'874'934	24'341'666	24'392'386
AÜ Budget	17'117'750	18'044'500	19'511'800	23'149'900	25'156'900	25'042'800	24'589'400

AÜ=Aufwandüberschuss

SCHULE NETTOERGNIS



VERÄNDERUNG GEGENÜBER RECHNUNG VORJAHR

Das Nettoergebnis der Schule präsentiert sich verglichen mit dem Vorjahr als stabil. Trotz steigender Schülerzahl von insgesamt 16 Schüler/innen verzeichnet die Rechnung lediglich eine geringe Zunahme von Fr. 50'000.-.

VERÄNDERUNG GEGENÜBER BUDGET

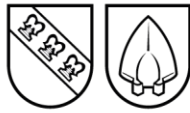
Für die Unterschreitung des Budgets um Fr. 0.2 Mio. liegen vielfältige Gründe vor. Die Schulbehörde, die Schulleitungen, die Mitarbeitenden in den Schulen und in der Schulverwaltung haben durch eine umsichtige Planung und den zurückhaltenden Umgang mit den Ressourcen massgeblich zum positiven Ergebnis beigetragen.

– Schülerzahlen/Lohnkosten

Auf der Kindergartenstufe sind der frühere Schuleintritt sowie Zuzüge aus dem In- und Ausland finanziell spürbar. Durch den Zuwachs von 24 Kindergartenkindern gegenüber 2014 müssen drei Grossklassen mit deutlich über 100 Stellenprozent geführt werden. Die kommunalen Lohnkosten und Lohnkostenanteile an den Kanton sind deshalb um Fr. 77'000.- höher ausgefallen als budgetiert. Generell werden zu Gunsten ausgeglichener Klassen vereinzelt Zuteilungen in weiter gelegene Kindergärten und Schulhäuser vorgenommen, welche Kosten für Fahrten nach sich ziehen.

– Sonderschulung

Trotz konsequenter Überprüfung jeder Massnahme ist die exakte Budgetierung im Bereich Sonderschulung schwierig. Auf allen Schulstufen mussten zusätzliche Lektionen in Deutsch als Zweitsprache eingerichtet werden, was zu Mehrkosten gegenüber dem Voranschlag von Fr. 125'000.- geführt hat.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

Bei den externen Schulplatzierungen ergeben sich neben vielen konstanten Zuweisungen (wie den Heilpädagogischen Schulen) immer wieder Veränderungen durch Zu- und Wegzüge. Vermehrt mussten infolge Schwierigkeiten Umplatzierungen vorgenommen werden. Auch ist ein erneuter Anstieg von Spitalschulungen in Kinder- und Jugendpsychiatrischen Einrichtungen festzustellen. Insgesamt sind die Kosten der externen Schulung um Fr. 142'000.- (308.3650.00) höher als budgetiert.

Die Kosten der integrierten Sonderschulung sind in der Primarstufe leicht rückläufig, an der Kindergartenstufe hingegen leicht zunehmend. Hier müssen vermehrt Assistenzen eingesetzt werden. An der Sekundarstufe können immer wieder Schüler/innen dank der Organisation des Förderzentrums trotz schwieriger Ausgangslagen reintegriert beziehungsweise in der Regelschule weitergeschult werden.

– **Berufswahlschule**

Das erneut sehr gute Resultat der Berufswahlschule ist auf eine hohe Auslastung insbesondere durch auswärtige Schüler/innen zurückzuführen. Da diese Situation bereits über zwei Jahre anhält, sind die Subventionsbeiträge im Jahr 2015 gestiegen. Das Nettoergebnis der BWS verbesserte sich gegenüber dem Budget um Fr. 194'000.-.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

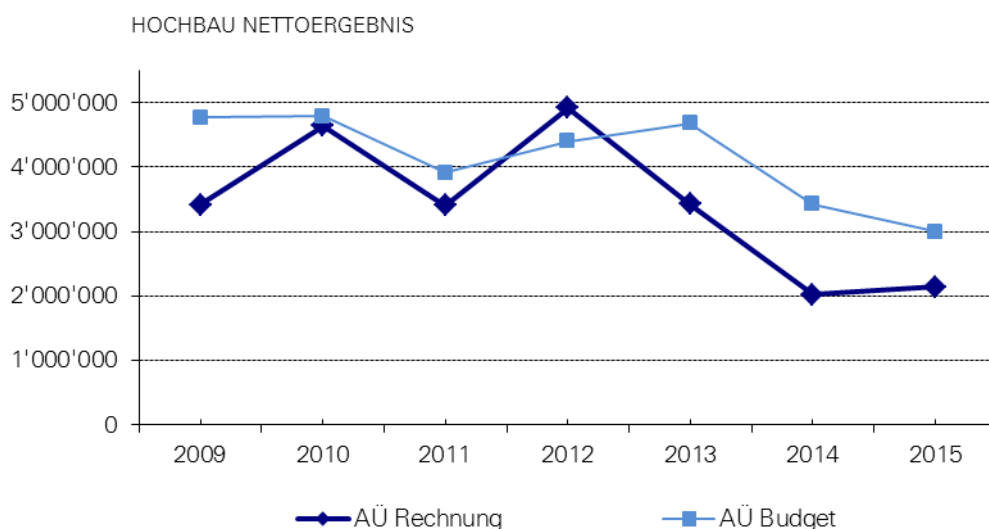
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

GESCH.-NR. GGR 077/15

1.1.5 HOCHBAU

Nettoergebnis	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
AÜ Rechnung	3'416'560	4'642'391	3'409'745	4'922'761	3'427'600	2'015'473	2'138'414
AÜ Budget	4'772'900	4'794'100	3'918'700	4'401'300	4'684'800	3'428'800	3'000'700

AÜ=Aufwandüberschuss / ab 2008 inkl. Schulliegenschaften



VERÄNDERUNG GEGENÜBER RECHNUNG VORJAHR

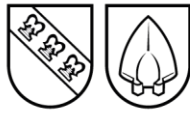
Mit dem Nettoergebnis von Fr. 2.1 Mio. schliesst die Abteilung Hochbau ähnlich ab wie im Vorjahr. Gegenüber der Rechnung 2014 ergeben sich keine relevanten Veränderungen.

VERÄNDERUNG GEGENÜBER BUDGET

Die Abweichung des Nettoergebnisses zum Budget ist positiv und beträgt Fr. 0.9 Mio. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Mietertrag des Alterszentrums Bruggwiesen höher ausfiel als erwartet. Auch bei den anderen Liegenschaften konnten grundsätzlich mehr Einnahmen und weniger Ausgaben erzielt werden, was den Zielen des SPARPAKET17 entspricht.

– **Verwaltung**

Bei den Aufwendungen der Kontogruppe 400 sind die Ausgaben der Baupolizei (400.3180.20) um Fr. 45'000.- tiefer ausgefallen als budgetiert. Dies begründet sich unter anderem durch Minderausgaben im gesamten Baubewilligungsverfahren aufgrund weniger Baugesuche und vermehrter interner Arbeitserledigung anstelle von externen Vergaben. Die Einnahmen aus den Baubewilligungsgebühren (400.4310.00) sind entsprechend der tieferen Anzahl Baugesuche um Fr. 40'000.- gesunken. Die Aufwendungen für denkmalpflegerische Arbeiten (400.3650.00) liegen um Fr. 20'000.- über dem budgetierten Betrag. Da der Aufwand mit der Anzahl und Komplexität der Aufgaben zusammenhängt und von Gesetzes wegen erfüllt werden muss, handelt es sich um gebundene Ausgaben. Eine präzisere Budgetierung ist nicht möglich.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

– **Liegenschaften Verwaltungsvermögen**

Die Aufwendungen bei den Verwaltungsliegenschaften liegen um Fr. 0.8 Mio. höher als budgetiert. Davon entfallen Fr. 456'000.- auf die ausserordentliche Verbuchung Aufwand Brandfall AZB (420.3140.71). Neu wird auch der Mietzinsanteil Lindau AZB (1/6) (420.3520.10) mit rund Fr. 400'000.- als Aufwand verbucht. Die Erträge fallen um Fr. 1.4 Mio. höher aus als erwartet. Dies ist auf die ausserordentliche Verbuchung Versicherungsertrag Brandfall AZB von Fr. 439'000.- und einen um Fr. 1 Mio. höheren Bruttoertrag Mietzins AZB (420.4270.70) zurückzuführen. Letzterer beinhaltet einerseits zusätzliche Mieteinnahmen (höhere Bettenbelegung und Weitergabe des Auswärtigenzuschlags an die Stadt). Andererseits wird der Mietzins neu brutto verbucht und der Anteil an Lindau von 1/6 ist im Aufwand separat ausgewiesen (420.3520.10). Statt dem budgetierten Ertragsüberschuss von Fr. 1.1 Mio. kann einer von Fr. 1.7 Mio. verbucht werden. Die Energiekosten waren dank dem milden Winter tiefer und die Immobilien Gasthaus Rössli und AZB warfen einen höheren Pacht- respektive Mietzins ab als in der Budgetphase angenommen wurde.

– **Liegenschaften Verwaltungsvermögen Schule**

Das Nettoergebnis ist um Fr. 58'000.- besser ausgefallen als budgetiert. Tiefere Energiekosten und allseitige Bemühungen im Zusammenhang mit dem SPARPAKET17 haben dazu beigetragen.

– **Liegenschaften Finanzvermögen**

Erneut liegen die Aufwendungen bei den Finanzliegenschaften tiefer als erwartet, womit die Tendenz der letzten Jahre bei einem Ertragsüberschuss von Fr. 146'000.- fortgesetzt werden kann. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass auch bei dieser Liegenschaftengruppe weniger baulicher Unterhalt notwendig war. Zudem fiel die Verrechnung der Passivzinsen tiefer aus. Die Mietzins erträge konnten trotz Mietzinsreduktionen infolge Senkung des Referenzzinssatzes dank einer optimalen Auslastung (keine Leerstände) fast gehalten werden.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

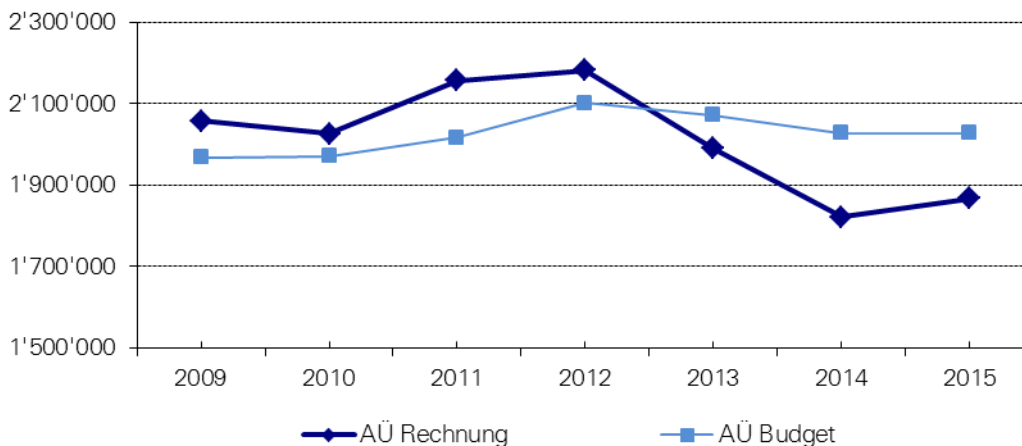
GESCH.-NR. GGR 077/15

1.1.6 TIEFBAU

Nettoergebnis	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
AÜ Rechnung	2'057'470	2'026'339	2'156'390	2'181'173	1'988'943	1'820'776	1'867'179
AÜ Budget	1'966'800	1'969'900	2'016'000	2'101'500	2'071'300	2'026'900	2'027'700

AÜ=Aufwandüberschuss

TIEFBAU NETTOERGEBNIS



VERÄNDERUNG GEGENÜBER RECHNUNG VORJAHR

Das Nettoergebnis der Abteilung Tiefbau ist um Fr. 46'000.- schlechter als das Ergebnis von 2014. Die nur schwer planbaren Budgetposten der Abteilung Tiefbau sind dafür verantwortlich. Dies sind auf der Aufwandseite der Winterdienst (510.3144.50: + Fr.92'000.-) und auf der Ertragsseite der Landverkauf im Zusammenhang mit Strassenbauten (510.4350.10: - Fr. 67'000.-) sowie Rückerstattungen Dritter im Forstwesen (535.4360.00: + Fr. 87'000.-).

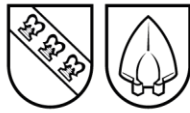
VERÄNDERUNG GEGENÜBER BUDGET

Bis auf den Bereich Schlammentwässerung, wo eine grössere Reparatur am Dekanter ausgeführt werden musste, konnten alle Bereiche besser als budgetiert abschliessen. Wie auch im letzten Jahr variieren vor allem die schwer budgetierbaren Ereignisse wie der Winterdienst, die Landverkäufe im Zusammenhang mit den Strassenprojekten und die Erlöse aus den Dienstleistungen in der Rechnung der Abteilung Tiefbau.

– Allgemein

Die zusätzliche Mitarbeiterin in der Abteilung Tiefbau konnte nicht wie budgetiert auf Anfang Jahr sondern erst auf Anfang Juni angestellt werden. Deshalb weichen diverse Besoldungskonti vom Budget ab.

Der sehr günstige Benzinpreis wirkt sich in allen Bereichen positiv auf die Rechnung aus.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

– **Strassenbau**

Die Aufwendungen der Winterphase 2014/2015 (November 2014 bis März 2015), welche in der Rechnung 2015 verbucht werden, waren aufgrund starker Schneefälle Ende Dezember 2014 und im Februar 2015 überdurchschnittlich. Der Aufwand für den Winterdienst (510.3144.50) schloss deshalb um Fr. 33'000.- höher als budgetiert.

Die Landverkäufe an die Anwohner bei der Nauenstrasse und an den Kanton bei der Bahnhofstrasse beeinflussen das Ergebnis positiv (510.4350.10: + Fr. 60'000.-).

Der Beitrag an die Unterhaltsgenossenschaft (510.3650.00) wurde nicht voll ausgeschöpft, da die Unterhaltsgenossenschaft infolge des laufenden Projektes „Periodische Wiederinstandstellung PWI“ die jährlichen Unterhaltsarbeiten auf ein Minimum reduziert hat.

– **Forstbetrieb**

Der Forstbetrieb vermochte trotz einer grösseren Reparatur beim Forsttraktor ein sehr gutes Ergebnis zu erzielen. Die Einnahmen aus den Drittaufträgen konnten dank einigen grossen Arbeiten (SBB 4. Gleis, Aufforstungsarbeiten bei der Deponie Binzwiesen, Holzschläge für Privatwaldbesitzer infolge des Schneebruches Anfang Jahr) gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden.

– **Wasserversorgung**

Aufgrund des sehr heissen Sommers und des trockenen Herbstes musste wesentlich mehr Wasser beschafft werden. Die Positionen zum Wasserverkauf stiegen entsprechend an.

Beim Netzzunterhalt musste dank geringeren Leitungsbrüchen weniger aufgewendet werden.

– **Kanalisation / Kläranlage / Schlammmentwässerung**

Die Einnahmen aus den erstmals verrechneten neuen Gebührenansätzen (Mengen- und Grundgebühren) entsprachen den Erwartungen.

Da nicht wie geplant alle Investitionen getätigt werden konnten, fielen die Abschreibungen tiefer und die Einlage in die Spezialfinanzierung dafür etwas höher aus.

Bei der Schlammmentwässerung musste der Dekanter einer grösseren Revision unterzogen werden. Der Unterhalt von Betriebseinrichtungen (573.3156.00) fiel deshalb gegenüber dem Budget um Fr. 39'000.- höher aus. Dies hat zur Folge, dass anstelle einer Einlage eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung notwendig wurde.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

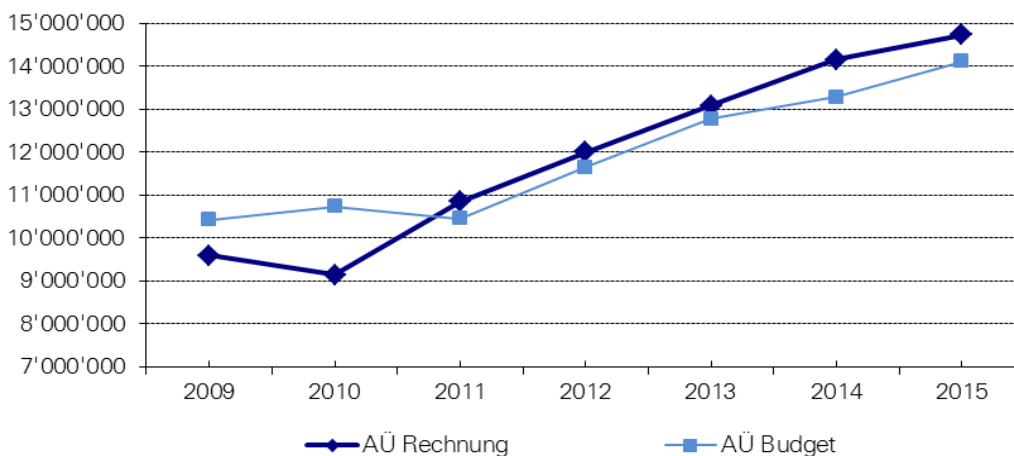
GESCH.-NR. GGR 077/15

1.1.7 SOZIALES

Nettoergebnis	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
AÜ Rechnung	9'590'418	9'145'055	10'854'327	12'001'619	13'089'166	14'156'754	14'736'320
AÜ Budget	10'432'560	10'738'340	10'450'900	11'649'200	12'778'000	13'286'800	14'113'200

AÜ=Aufwandüberschuss

SOZIALES NETTOERGEBNIS



VERÄNDERUNG GEGENÜBER RECHNUNG VORJAHR

Der Nettoaufwand der Abteilung Soziales nahm gegenüber dem Vorjahr um Fr. 0.6 Mio. zu. In den Vorjahren betrug die Aufwandsteigerung jeweils über Fr. 1 Mio. pro Jahr. Diese massive Dynamik hat sich somit etwas verlangsamt.

Der Nettoaufwand für die Sozialhilfe stieg gegenüber 2014 um rund Fr. 0.7 Mio. und beträgt erstmals über Fr. 4 Mio. Die markante Erhöhung ist auf die Zunahme von Langzeitfällen zurückzuführen. Gleichzeitig waren die Rückerstattungen aus rückwirkenden Leistungen von Sozialversicherungen niedriger als im Vorjahr.

Die Beiträge an die KESB und den Sozialdienst des Bezirks Pfäffikon (605.3620.00/01) nahmen um Fr. 216'000.- zu und betragen beinahe Fr. 1.4 Mio.

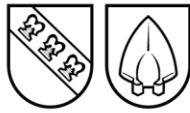
Trotz einer seit Herbst 2014 umgesetzten revidierten Verordnung zu den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen nahm der Aufwand für die KKBB (635.3662.00) lediglich um Fr. 153'000.- ab.

VERÄNDERUNG GEGENÜBER BUDGET

Der Aufwand von total Fr. 14.7 Mio. liegt Fr. 0.6 Mio. über dem Budget. Hauptgründe sind die Sozialhilfekosten (+ Fr. 330'000.-), der Beitrag an den Sozialdienst (+ Fr. 90'000.-) und die Kleinkinderbetreuungsbeiträge (+ Fr. 252'000.-).

– Kindes- und Erwachsenenschutz

Der Beitrag an den Sozialdienst des Bezirks Pfäffikon (605.3620.01) fiel um Fr. 90'000.- höher aus als budgetiert. Wegen der hohen Fall- und Arbeitsbelastung bewilligten die Verbandsgemeinden einen Stelenausbau.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

– **Zusatzleistungen zur AHV/IV**

Trotz einer leichten Zunahme der Fallzahlen erhöhte sich der Nettoaufwand für Zusatzleistungen erstmals seit Jahren nicht mehr und entspricht genau dem Aufwand des Vorjahres. Diese erfreuliche Entwicklung ist primär darauf zurückzuführen, dass die Anzahl Zusatzleistungsbezüger in Heimen (Pflege- und Altersheime, Heime für IV-Bezüger und Kinderheime) stabil geblieben ist.

– **Wirtschaftliche Sozialhilfe**

Nach tieferen Kosten im Vorjahr sind die Nettokosten für die Sozialhilfe im Jahr 2015 wieder gestiegen und erreichen mit Fr. 4.3 Mio. einen neuen Höchststand. Obwohl viele Sozialhilfebezüger über erfolgreiche Arbeitsintegrationsmassnahmen zurück in den Erwerbsprozess finden, steigt der Sockel von Langzeitbezügern in allen Fallkategorien an. Besonders schwierig gestaltet sich die Arbeitssuche für ältere Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Dieser Trend hat sich mit der Verschlechterung der Arbeitsmarktlage noch akzentuiert. Gleichzeitig fielen die Rückerstattungen aus den Vorjahren im Jahr 2015 tief aus, was einen erheblichen Teil der Budgetüberschreitung erklärt.

– **Asylwesen**

Über das ganze Jahr betrachtet wurden relativ wenige Asylsuchende betreut, weshalb die Aufwendungen und Erträge tiefer ausfielen. Diese Situation hat sich gegen Ende 2015 mit der Aufnahme von neuen Asylsuchenden stark verändert. Für das Jahr 2016 ist mit höheren Aufwendungen und Erträgen zu rechnen.

– **Alimentenhilfe und Kleinkinderbetreuungsbeiträge**

Der Aufwand für die Alimentenhilfe ist seit Jahren stabil. Er hat im Jahr 2015 leicht abgenommen, da die Unterhaltspflichtigen rund Fr. 10'000.- mehr zurückbezahlt haben.

Der Aufwand für die Kleinkinderbetreuungsbeiträge ist trotz einer Ordnungsrevision im Herbst 2014 hoch geblieben. Diese Sozialleistung wird im Laufe des Jahres 2016 abgeschafft.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

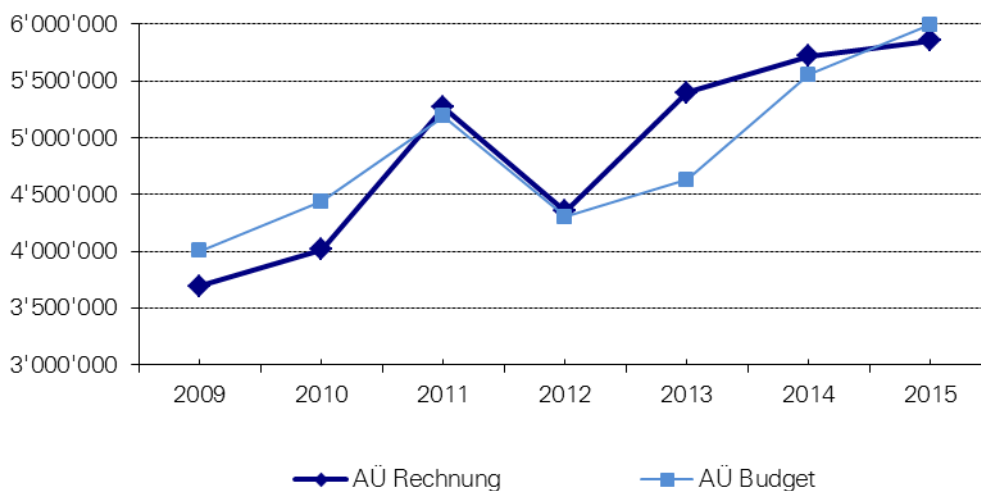
GESCH.-NR. GGR 077/15

1.1.8 GESUNDHEIT

Nettoergebnis	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
AÜ Rechnung	3'692'772	4'013'509	5'270'349	4'353'393	5'399'791	5'722'176	5'855'322
AÜ Budget	4'005'250	4'436'820	5'186'600	4'301'800	4'630'350	5'555'900	5'996'400

AÜ=Aufwandüberschuss

GESUNDHEIT NETTOERGNIS



VERÄNDERUNG GEGENÜBER RECHNUNG VORJAHR

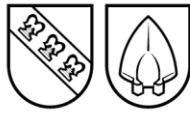
Die leichte Kostensteigerung gegenüber der Rechnung 2014 ist hauptsächlich auf die höhere Restfinanzierung der Pflegefinanzierung zurückzuführen. Während 2014 die Beiträge an die Restfinanzierung insgesamt rund Fr. 4.4 Mio. betragen, lag der Anteil der öffentlichen Hand 2015 bei knapp Fr. 5 Mio. Dank einem wesentlich tieferen Spitex-Defizit schloss die Jahresrechnung 2015 gegenüber dem Vorjahr um lediglich Fr. 133'000.- schlechter ab.

VERÄNDERUNG GEGENÜBER BUDGET

Das Gesamt-Nettoergebnis ist um rund Fr. 140'000.- besser ausgefallen als veranschlagt.

– Spitex-Verein

Zur Zeit des Jahresabschlusses 2014 lag der Stadt eine provisorische Abrechnung des Spitex-Vereins Illnau-Effretikon vor. Der endgültige Abschluss zeigte ein um Fr. 109'260.- tieferes Defizit als ursprünglich angenommen. Da das Defizit im Rechnungsjahr 2015 gemäss dem provisorischen Rechnungsabschluss des Spitex-Vereins Fr. 104'521.- betrug, resultiert im Konto 701.3650.00 ein Saldo von Fr. -4'739.- (Voranschlag: Fr. 470'000.-). Demgegenüber waren die Beiträge an Leistungen der ambulanten Krankenpflege deutlich höher als budgetiert.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

– **Pflegefinanzierung Alters- und Pflegeheime sowie ambulante Krankenpflege**

Die Restfinanzierung der Leistungen der Langzeitpflege (mit und ohne Leistungsvereinbarung) entspricht insgesamt dem Budgetbetrag. Dahingegen stieg die Restfinanzierung der ambulanten Krankenpflege (mit und ohne Leistungsvereinbarung) deutlich. Die Budgetierung für das Jahr 2015 erfolgte aufgrund einer Hochrechnung Stand Mai 2014. Die für 2015 gültigen Normdefizite pro Leistungsstunde wurden jedoch erst im Herbst 2014 durch die Gesundheitsdirektion festgelegt und zeigten eine deutlich höhere Kostenbeteiligung durch die öffentliche Hand. Weiter musste auch 2015 ein allgemeiner Anstieg des Bedarfs an ambulanter Pflege und Betreuung festgestellt werden.

– **Entsorgung**

Im Rechnungsjahr 2015 entstanden bei der Erstellung und Anpassung von Abfall-Bereitstellungsplätzen tiefere Kosten. Zudem wurde auf einzelne Ersatzbeschaffungen verzichtet.

Die Minderaufwendungen beim Grüngut und Häckseldienst sind auf das warme und trockene Wetter zurückzuführen. Weiter konnten einzelne Sammlungen optimiert werden.

Die Mindereinnahmen bei einzelnen Wertstoffen - insbesondere bei Papier und Karton - lassen sich mit dem starken Franken und dem damit verbundenen Preiszerfall erklären.

Angesichts der Minderaufwendungen resultiert anstelle einer budgetierten Entnahme von Fr. 14'900.- eine Einlage in die Spezialfinanzierung von Fr. 152'815.-.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

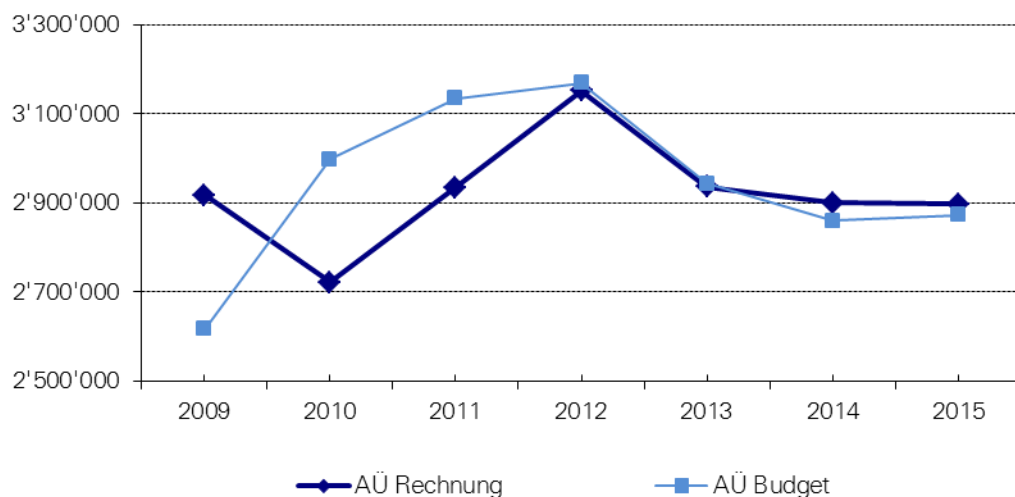
GESCH.-NR. GGR 077/15

1.1.9 SICHERHEIT

Nettoergebnis	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
AÜ Rechnung	2'917'612	2'721'204	2'934'387	3'151'405	2'936'640	2'900'593	2'896'404
AÜ Budget	2'616'400	2'998'400	3'135'400	3'169'000	2'942'700	2'859'100	2'872'000

AÜ=Aufwandüberschuss

SICHERHEIT NETTOERGEBNIS



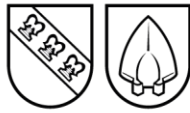
VERÄNDERUNG GEGENÜBER RECHNUNG VORJAHR

Es gibt keine relevanten Veränderungen gegenüber der Rechnung 2014.

VERÄNDERUNG GEGENÜBER BUDGET

Die Jahresrechnung schliesst gegenüber dem Budget mit einem um rund Fr. 24'000.- höheren Aufwandüberschuss ab. Bei Betrachtung der einzelnen Kontobereiche sind folgende wesentliche Abweichungen feststellbar:

- **Quartieramt**
Die Verrechnung der Gebühren an den Strickhof für die Belegung im Jahr 2014 führten zu höheren Einquartierungs-Entschädigungen (806.4500.00) über Fr. 21'000.-.
- **Schiessanlagen**
Massgebend für die Reduktion des Aufwandüberschusses um Fr. 11'000.- war hauptsächlich der Umstand, dass die Kosten für obligatorische Untersuchungen des Grundwassers auf dem Gelände der Schiessanlage günstiger ausfielen als erwartet.
- **Stadtpolizei**
Im Gesamtergebnis resultiert ein leicht höherer Aufwandüberschuss von Fr. 8'300.- als budgetiert. Hauptgrund für diese Abweichung sind die höheren Kosten von Fr. 14'000.- für die neuen IT-Applikationen des Projektes „IT Maus“. Die Arbeitsplätze sind kompatibel mit den Applikationen der Kantonspolizei Zürich und beinhalten Notebooks, iPads und iPhones.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

– **Strassenverkehr**

Die budgetierten Mehreinnahmen bei den Nachtparkiergebühren und den Parkiergebühren bei den Parkuhren werden erst in der Rechnung 2016 wirksam, da sich die Inkraftsetzung der höheren Gebühren verzögerte. Daraus resultiert ein tieferer Ertrag von Fr. 65'000.-.

– **Öffentlicher Verkehr**

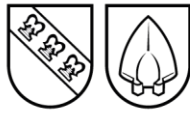
Der Beitrag an den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) fiel wegen dem besseren ZVV-Jahresergebnis um ca. Fr. 52'000.- tiefer aus als erwartet.

– **Feuerwehr**

Einnahmenseitig waren massiv weniger verrechenbare Einsatzstunden zu verzeichnen, was zu einem Minderertrag von rund Fr. 49'000.- führte. Ferner waren Mehrkosten bei der Besoldung und höhere Soldkosten der Ortsfeuerwehr aufgrund des unfallbedingten Ausfalls eines Materialwartes zu verzeichnen.

– **Zivilschutz**

Im Konto 818.3114.00 Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen sind Kosten für defekte Sirenen von total Fr. 53'500.- verbucht. Dieser Betrag wurde vollumfänglich durch den Kanton rückerstattet und als Einnahme im Konto Rückerstattung Dritter (818.4360.00) verbucht. Irrtümlich wurde dieser Staatsbeitrag doppelt vereinnahmt. Die Korrektur und Verrechnungen der Anteile an die Partnergemeinden werden mit der Rechnung 2016 vollzogen.



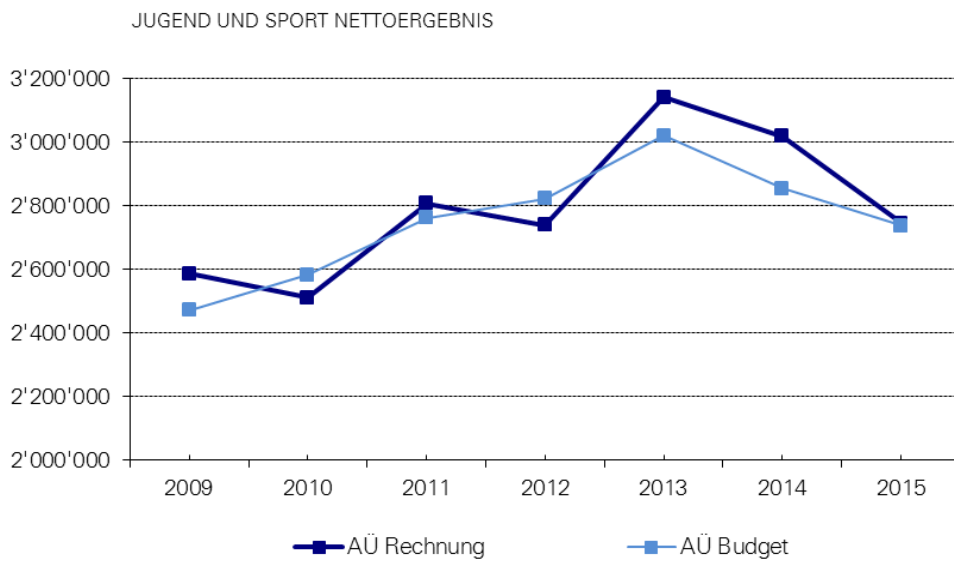
ANTRAG DES STADTRATES VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

1.1.10 JUGEND UND SPORT

Nettoergebnis	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
AÜ Rechnung	2'586'639	2'510'713	2'807'038	2'740'071	3'142'028	3'018'082	2'744'314
AÜ Budget	2'472'100	2'582'600	2'761'700	2'822'050	3'021'600	2'854'800	2'737'800

AÜ=Aufwandüberschuss



VERÄNDERUNG GEGENÜBER RECHNUNG VORJAHR

Das gegenüber der Rechnung 2014 bessere Nettoergebnis ist hauptsächlich auf die Mehreinnahmen der Eintrittsgebühren für Schwimmbad und Eisfeld sowie einer Steigerung der zusätzlichen Dienstleistungseinnahmen im Sportzentrum (Vermietungen) zurückzuführen.

VERÄNDERUNG GEGENÜBER BUDGET

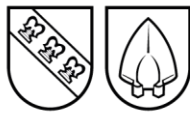
Das Gesamtergebnis der Abteilung Jugend und Sport weist einen gegenüber dem Budget um Fr. 6'500.- höheren Nettoaufwand aus. Dieser Mehraufwand ist hauptsächlich auf tiefere Elternbeiträge in der KiTa Illnau und Effretikon sowie höhere Personalaufwendungen in der KiTa Effretikon zurückzuführen.

– Kindertagesstätte (KiTa) Effretikon

Es wurden Kinder von Eltern mit tieferem steuerbarem Einkommen betreut, dadurch fielen die Elternbeiträge (910.4320.00) um rund Fr. 50'000.- geringer aus als budgetiert. Da die Stellen von austretenden Mitarbeiterinnen nicht sofort wieder besetzt werden konnten, mussten Aushilfskräfte beansprucht werden, folglich konnte das entsprechende Budget nicht eingehalten werden.

– Sportzentrum

Die budgetierten Ausgaben für Aussenanlagen konnten nicht eingehalten werden. Durch den trockenen Sommer mussten die Rasenflächen zusätzlich gewässert und zum Teil neu bepflanzt werden. Dies führte zu höheren Unterhaltskosten (950.3140.10) von Fr. 22'000.-. Dank dem ausserordentlich schönen Sommer wurde das Sportzentrum sehr gut besucht, was sich auf die Eintrittszahlen positiv auswirkte. Der Gesamtertrag im Sportzentrum stieg gegenüber dem Budget um Fr. 218'000.-.



ANTRAG DES STADTRATES VOM 3. MÄRZ 2016

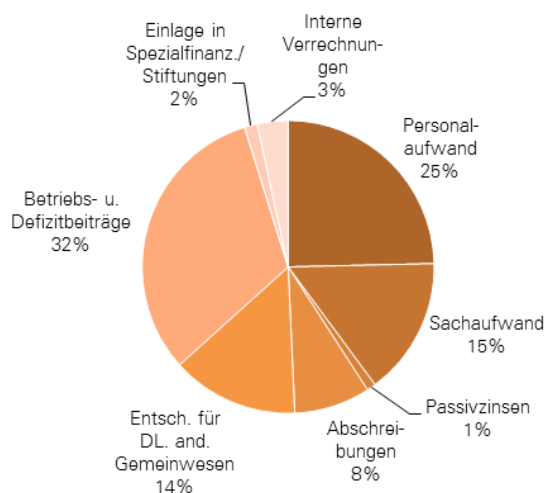
GESCH.-NR.-SR 2016-1681
 BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
 GESCH.-NR. GGR 077/15

1.2 ARTENGLIEDERUNG

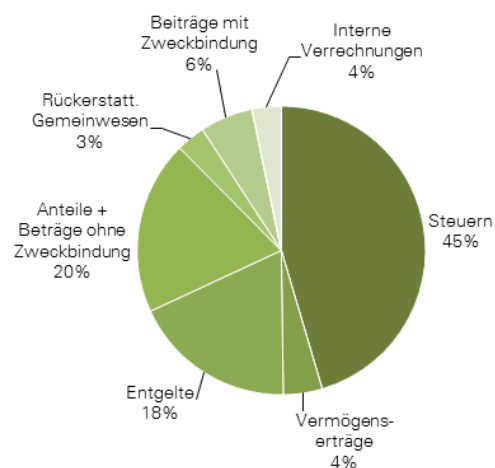
Gegenüber dem Voranschlag ergeben sich bei den Kostenarten folgende Abweichungen:

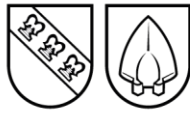
ARTENGLIEDERUNG	R 2012	R 2013	R 2014	V 2015	R 2015	Differenz
Aufwand						
Personalaufwand	23'784'880	24'190'332	24'870'982	24'982'600	25'721'133	+3.0%
Sachaufwand	16'229'900	15'934'403	15'846'553	16'692'900	15'903'105	-4.7%
Passivzinsen	1'616'463	1'680'597	1'457'260	1'230'500	1'036'446	-15.8%
Abschreibungen	10'312'274	12'552'680	9'772'132	9'459'000	8'795'569	-7.0%
Entsch. für DL. and. Gemeinwesen	13'120'040	13'852'108	13'828'098	14'346'700	14'686'178	+2.4%
Betriebs- u. Defizitbeiträge	33'103'107	32'111'825	32'128'847	32'741'200	33'244'886	+1.5%
Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0	0	
Einlage in Spezialfinanz./Stiftungen	1'378'911	4'673'076	1'351'479	829'700	1'478'496	+78.2%
Interne Verrechnungen	3'795'219	4'491'155	4'286'869	3'940'400	3'554'190	-9.8%
Total Aufwand	103'340'794	109'486'176	103'542'220	104'223'000	104'420'004	+0.2%
Ertrag						
Steuern	45'733'320	45'097'515	46'649'800	45'959'000	49'750'344	+8.2%
Regalien und Konzessionen	7'400	7'337	8'681	7'400	10'184	+37.6%
Vermögenserträge	2'180'311	3'047'780	4'530'021	3'759'100	4'773'371	+27.0%
Entgelte	17'910'029	19'157'400	19'514'914	18'865'800	20'055'513	+6.3%
Anteile und Beträge ohne Zweckbindung	17'760'560	23'760'663	20'286'715	21'518'000	21'326'715	-0.9%
Rückerstattungen Gemeinwesen	2'969'277	3'127'389	2'734'397	3'828'100	3'549'909	-7.3%
Beiträge mit Zweckbindung	8'054'696	7'476'731	6'388'853	6'444'000	6'483'537	+0.6%
Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0	0	
Entnahme aus Spezialfinanz./Stiftungen	2'500'000	2'200'000	0	14'900	39'958	+168.2%
Interne Verrechnungen	3'795'219	4'491'155	4'286'868	3'940'400	3'554'190	-9.8%
Total Ertrag	100'910'812	108'365'970	104'400'249	104'336'700	109'543'721	+5.0%
Aufwandüberschuss = -	-2'429'982					
Ertragsüberschuss = +		-1'120'205	858'029	113'700	5'123'717	

Zusammensetzung Aufwand 2015



Zusammensetzung Ertrag 2015





ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

1.2.1 PERSONALAUFWAND (30)

Der Personalaufwand von Fr. 25.7 Mio. ist gegenüber dem Budget um Fr. 740'000.- höher ausgefallen, was einem Anstieg um 3 % entspricht. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Mehraufwand rund Fr. 850'000.-.

Die Erhöhung betrifft mehrheitlich Personalkosten bei den Lehrpersonen der Primarschule und der Oberstufe, die nicht wie budgetiert durch den Kanton besoldet wurden (303.3511.00/304.3511.00), sondern durch die Stadt, und deshalb im Personalaufwand der Stadt verbucht sind (303.3020.00/304.3020.00). Deshalb ist ein Mehraufwand bei den Besoldungen von über Fr. 270'000.- entstanden. Weiter sind bei der Musikschule Fr. 282'000.- für Leistungsaufträge beim allgemeinen Sachaufwand (320.3190.30) budgetiert worden, statt bei den Besoldungen für Lehrkräfte (320.3020.00). Die Musikschullehrer/innen werden durch die Stadt besoldet und die Kosten den angeschlossenen Gemeinden weiterverrechnet. Bei den Besoldungen ist deshalb ein Mehraufwand von Fr. 202'000.- entstanden. In der Sonderschulung stieg der Besoldungsaufwand der Lehrpersonen, welche „Deutsch als Zweitsprache“ (DAZ) vermitteln, um Fr. 125'000.-, da mehr Kurse durchgeführt wurden (308.3022.11). Ebenfalls stiegen die Lohnkosten für die kommunale, integrierte Sonderschulung (308.3022.12) und den Stütz- und Förderunterricht (308.3022.14) wegen erhöhtem Bedarf um Fr. 30'000.-.

Die Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals (3010) betragen rund Fr. 14 Mio. und liegen mit Fr. 120'000.- knapp über dem Budget. Hauptursache sind unfall- und krankheitsbedingte Ausfälle in den Abteilungen Steuern (230.3010.00) und in der Abteilung Schule (300.3010.00) von total Fr. 87'000.-. In der Abteilung Präsidiales entstanden Mehrkosten von Fr. 35'000.- (150.3010.00). Für zusätzliche Arbeiten im Zusammenhang mit der Eingemeindung Kyburg sowie der Einführung des Geschäftsverwaltungsapplikation wurde ein Lehrabgänger temporär weiter beschäftigt, was den Personalaufwand kurzfristig erhöhte.

Die oben genannten Mehrkosten bei den Löhnen verstehen sich alle ohne Sozialleistungen. Hinzu kommt ein entsprechender Mehraufwand für Beiträge an die 1. und 2. Säule sowie die Unfallversicherung.

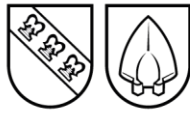
Beim allgemeinen Personalaufwand (3090) wurden rund Fr. 80'000.- weniger ausgegeben als budgetiert, was hauptsächlich auf geringere Aus- und Weiterbildungskosten zurückzuführen ist.

1.2.2 SACHAUFWAND (31)

Der Sachaufwand ist wesentlich tiefer ausgefallen als budgetiert. Statt Fr. 16.7 Mio. mussten nur Fr. 15.9 Mio. aufgewendet werden, was einer Reduktion von 4.7 % oder Fr. 790'000.- entspricht. Der Sachaufwand liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Beim Büro- und Druckmaterial (3100) zeigen die Sparmassnahmen Wirkung. Das Budget konnte um Fr. 44'000.- unterschritten werden. Ebenso griffen die Sparmassnahmen aufgrund Preisverhandlungen beim Betrieb der Kopierapparate (3152) der Stadtverwaltung sowie bei den Schulen. Die Reduktion gegenüber dem Budget belief sich auf Fr. 48'000.-. Für Lehrmittel und Schulmaterial (3108) wurde rund Fr. 83'000.- weniger ausgegeben. Dank dem tiefen Ölpreis musste für Heizkosten (3124) Fr. 58'000.- weniger aufgewendet werden. Die Kosten für Lebensmittel und Getränke bei den Mittagstischen, dem Tageshort sowie den Kindertagesstätten (3132) fielen im Rechnungsjahr rund Fr. 30'000.- tiefer aus. Weniger und günstigere Klassenlager (3172) bewirkten eine Reduktion von Fr. 57'000.-.

Deutlich geringer fielen die Unterhaltskosten der Gemeindebetriebe aus (3142). Die effektiven Kosten liegen rund Fr. 200'000.- unter dem budgetierten Betrag. Bei den Sammelstellen wurde auf diverse Ersatzbeschaffungen verzichtet und der Unterhalt dadurch um Fr. 74'000.- minimiert. Weniger Leitungsbrüche als erwartet führten zu einem um Fr. 95'000.- geringeren Unterhalt der Wasseranlagen. Ebenfalls deutlich geringer fielen die Kosten für Honorare und Projektierungen (3181) aus. Neben um Fr. 100'000.- tieferen Kosten für Nachführungen des Vermessungswerks wurden allgemein weniger externe Beratungen in Anspruch genommen, was ebenfalls eine Einsparung von rund Fr. 100'000.- ausmachte.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

Bei der Musikschule fielen im Zusammenhang mit den Leistungsverträgen der angeschlossenen Gemeinden Fr. 282'000.- nicht wie budgetiert beim Sachaufwand (320.3190.30), sondern beim Personalaufwand an - es handelte sich um Lohnkosten; siehe auch Begründung unter 1.2.1 Personalaufwand.

Vereinzelt sind beim Sachaufwand auch Mehrkosten zu verzeichnen. Die grössten Kosten sind infolge eines Brandschadens im Jahre 2014 in den Räumlichkeiten der Musikschule im Alterszentrum Bruggwiesen verursacht worden. Zur Behebung des Schadens mussten Fr. 456'000.- aufgewendet werden (420.3140.71). Der Schaden wurde durch die Versicherungsleistung vollständig gedeckt (420.4360.70).

Wegen der Inbetriebnahme eines 4. Schulbusses stiegen die Kosten um Fr. 73'000.- an (300.3185.00). Die Gemeinde Kyburg beteiligte sich an diesen Kosten. Beim Zivilschutz mussten nicht budgetierte Sirenen im Kostenumfang von Fr. 50'000.- angeschafft werden, wobei der Bund die Kosten zurückerstattete.

1.2.3 ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEMEINDEWESEN UND KANTON (35)

Die Entschädigungen an andere Gemeindewesen und an den Kanton sind um Fr. 340'000.- (+ 2.4 %) höher ausgefallen als budgetiert. Einerseits wird der Anteil Lindau von 1/6 an den Mietzinseinnahmen des Alterszentrums Bruggwiesen neu separat gebucht. Der Anteil belief sich auf rund Fr. 400'000.- (420.3520.10). Für Vikariate, welche durch den Kanton besoldet werden, mussten bei der Primar- und Oberstufenschule (303.3511.10/304.3511.10) total Fr. 104'000.- mehr aufgewendet werden. Die Lohnkostenanteile an den Kanton für die Volksschullehrer der Primarschule und der Oberstufe (303.3511.00/304.3511.00) fielen hingegen um rund Fr. 260'000.- tiefer aus als budgetiert. Statt - wie budgetiert - durch den Kanton besoldet, wurden diese Lehrpersonen durch die Stadt entlohnt und sind deshalb im Personalaufwand der Stadt berücksichtigt (siehe unter 1.2.1 Personalaufwand).

1.2.4 BETRIEBS- UND DEFIZITBEITRÄGE (36)

Die Betriebs- und Defizitbeiträge sind bei einem Gesamtaufwand von Fr. 33.2 Mio. um rund Fr. 0.5 Mio. (+ 1.5 %) höher ausgefallen als budgetiert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht die Erhöhung Fr. 1.1 Mio.

In den letzten Jahren sind die Kosten der Pflegefinanzierung, der Ergänzungsleistungen sowie der Kleinkinderbetreuungsbeiträge enorm angestiegen. Nachdem sich die Aufwendungen der Sozialhilfe (630.36xx.xx) im Jahre 2014 bei einem Aufwand von Fr. 5.6 Mio. stabilisierten, erfuhr diese im letzten Jahr einen starken Anstieg. Gegenüber dem Budget beträgt der Mehraufwand Fr. 500'000.- und gegenüber dem Vorjahr sogar Fr. 860'000.-. Ebenso sind die Kosten der Pflegefinanzierung (702.36xx.xx) gegenüber dem Budget um Fr. 367'000.- und gegenüber dem Vorjahr um Fr. 627'000.- angestiegen.

Die Ergänzungsleistungen (615.3661.00) sind erstmals auf dem Niveau des Vorjahres geblieben und gegenüber dem Budget sogar leicht gesunken. Nach wie vor sind die Ergänzungsleistungen von Fr. 9.2 Mio. aber sehr hoch und belasten den Finanzhaushalt der Stadt stark. Die Auszahlungen an Ergänzungsleistungen machen allein 10 % des städtischen Gesamtaufwandes aus.

Die Kleinkinderbetreuungsbeiträge KKBB (635.3662.00) haben gegenüber dem Budget um Fr. 262'000.- zugenommen, gegenüber dem Vorjahr reduzieren sie sich jedoch um Fr. 150'000.-. Der Kantonsrat unterstützt eine Parlamentarische Initiative, welche die Abschaffung der KKBB fordert. Demnach ist zu erwarten, dass per 2016 die KKBB ganz abgeschafft werden. Eine Kostenverlagerung zur Sozialhilfe ist nicht zu erwarten, da die Anspruchsberechtigungen für Sozialhilfe strenger ausgelegt sind als bei den KKBB.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

1.2.5 VERMÖGENSERTRÄGE (42)

Die gegenüber dem Budget höheren Vermögenserträge von Fr. 1 Mio. (+ 27 %) begründen sich in den Mieterträgen des Alterszentrums Bruggwiesen (420.4270.70 bis .72). Statt einem budgetierten Mietzins von netto Fr. 1.6 Mio. wurden Mietzinseinnahmen inkl. Parkplatzmieten der Tiefgarage von effektiv Fr. 2.6 Mio. generiert. Neu wird der Mietzins brutto verbucht und der Anteil an Lindau von 1/6 im Aufwand separat ausgewiesen (420.3520.10).

1.2.6 ENTGELTE (43)

Der Mehrertrag der Entgelte von Fr. 1.2 Mio. (+ 6.3 %) gegenüber dem Budget begründet sich in den nachfolgenden vier Positionen. Die Stadt erhielt Versicherungsleistungen von rund Fr. 440'000.- der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich GVZ an die Behebung des Brandschadens im Alterszentrum Bruggwiesen (420.4360.70). Die Rückerstattungen des Kantons an die Sozialhilfe für Ausländer mit vollem Kostenersatz stiegen um Fr. 235'000.-. Höhere Schulgelder (4330), insbesondere wegen zusätzlichen externen Schülern in der Berufswahlschule, bewirkten Mehreinnahmen von total Fr. 135'000.-. Im Sportzentrum Eselriet konnte ein Mehrertrag bei den Eintritts- und Mieteinnahmen (950.4340.xx) von total Fr. 140'000.- verbucht werden.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

GESCH.-NR. GGR 077/15

2. INVESTITIONSRECHNUNG

2.1 GESAMTÜBERBLICK

Von den budgetierten Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen über Fr. 10.1 Mio. sind effektiv nur Fr. 6.2 Mio. getätigt worden. Diese niedrige Umsetzungsquote von 60 % hängt hauptsächlich mit nicht budgetierten Einnahmen in der Investitionsrechnung und zeitlich verschobenen Ausführungen von Investitionsprojekten zusammen. Eine Rückstellung über Fr. 300'000.- wurde bei der Erweiterung Schulhaus Hagen (423.5030.30) gemäss aktuellem Baufortschritt vorgenommen. Für diverse ausstehende Planer- und Bauleistungen im Zusammenhang mit Brandschutzmassnahmen an der Sporthalle Eselriet (423.5030.40) wurde eine Rückstellung von Fr. 235'000.- verbucht. Mit der Kredit- und Bauabrechnung des Alterszentrums Bruggwiesen konnten diverse Investitionsbeiträge verbucht werden, die aufgrund der ungewissen Beitragshöhe nicht budgetiert waren.

Eine noch tiefere Umsetzungsquote von 43 % weist die Abteilung Tiefbau aus. Grund für die geringeren Nettoinvestitionen war beispielsweise die Investition Versickerungsbecken Schoren (ehemals „Nauen“, Konto 571.5011.01), die wegen einer Projektanpassung erst in den nächsten Jahren getätigt werden kann. Zudem führten höhere Kanalisations- und Wasseranschlussgebühren zu tieferen Nettoinvestitionen. Statt budgetierten Anschlussgebühren von total Fr. 0.8 Mio. konnten effektiv Fr. 1.8 Mio. (560.6106.00/571.6109.00) eingenommen werden.

INVESTITIONEN	RECHNUNG 2015	DIFFERENZ	VORANSCHLAG 2015
VERWALTUNGSVERMÖGEN	FR.	IN %	FR.
Ausgaben	11'051'313.05	-11%	12'420'000.00
Einnahmen	4'804'027.50	107%	2'323'300.00
Nettoinvestition Gesamtgut	6'247'285.55	-38%	10'096'700.00
davon Pol. Gut (ohne SF)	4'963'119.45	-19%	6'101'700.00
Selbstfinanzierung			
Investitionen Pol. Gut (ohne SF)	233.78%		115.52%

Der Selbstfinanzierungsgrad lag bei 234 %. Der Cashflow betrug Fr. 11.6 Mio. (Vorjahr: Fr. 7.5 Mio.). Der hohe Selbstfinanzierungsgrad zeigt auf, dass die Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) von Fr. 6.2 Mio. im Rechnungsjahr vollständig durch selbst erwirtschaftete Mittel gedeckt werden konnten. Die Mehreinnahmen bei den Steuern und die geringe Investitionstätigkeit führten zu diesem ausserordentlich hohen Selbstfinanzierungsgrad. Die Geldflussrechnung, welche in der Jahresrechnung auf Seite 94 abgebildet ist, zeigt den Geldfluss im Detail auf. Ab einem Cashflow von 100 % ist theoretisch eine Schuldentrückzahlung möglich. Im Rechnungsjahr wurde der Liquiditätsüberschuss unter anderem für den Abbau der langfristigen Schulden um Fr. 5 Mio. verwendet.



ANTRAG DES STADTRATES

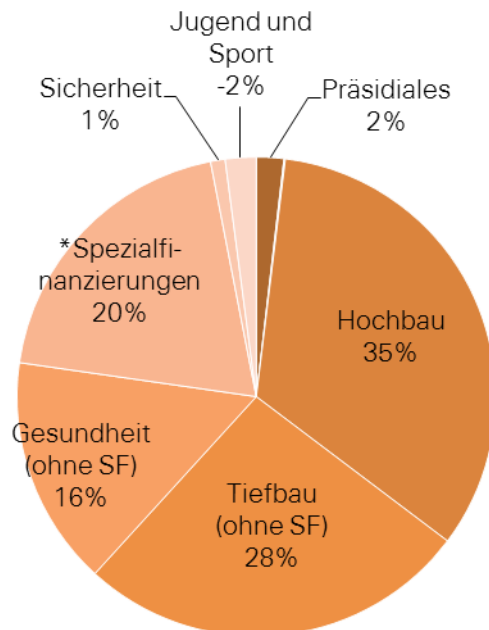
VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

2.2 NETTOINVESTITIONEN IM VERWALTUNGSVERMÖGEN PRO ABTEILUNG

NETTOINVESTITIONEN VERWALTUNGSVERMÖGEN	RECHNUNG 2015 FR.	DIFFERENZ IN %	VORANSCHLAG 2015 FR.
Präsidiales	120'692.20	-55%	270'000.00
Finanzen	-6'000.00	-100%	0.00
Hochbau	2'177'706.60	-37%	3'441'700.00
Tiefbau (ohne SF)	1'730'538.65	-45%	3'120'000.00
Gesundheit (ohne SF)	1'011'936.40	-	0.00
*Spezialfinanzierungen	1'284'166.10	-68%	3'995'000.00
Sicherheit	64'308.15	100%	0.00
Jugend und Sport	-136'062.55	-81%	-730'000.00
	6'247'285.55	-38%	10'096'700.00

*Wasser, Abwasser, Entsorgung (gebührenfinanziert)





ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

GESCH.-NR. GGR 077/15

3. BESTANDESRECHNUNG

3.1 GESAMTÜBERBLICK

Der Liquiditätsbestand per 31.12.2015 beträgt Fr. 10 Mio. (Vorjahr: Fr. 9 Mio.). Der Anstieg ist auf den Selbstfinanzierungsgrad von 234 % zurückzuführen. Neben der Äufnung der Liquiditätsreserve wurde auch ein Schuldenabbau über Fr. 5 Mio. realisiert.

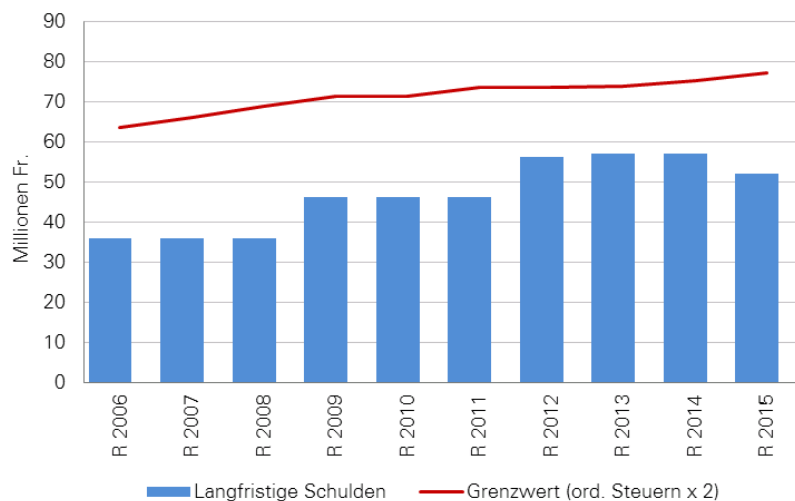
Das Reinvermögen verbesserte sich durch den hohen Cashflow und den Abbau der Schulden von Fr. -26.7 Mio. auf Fr. -16.2 um Fr. 10.5 Mio. Nach wie vor kann das Fremdkapital jedoch nicht durch genügend Finanzvermögen gedeckt werden, was sich in der Kennzahl der Nettoverschuldung ausdrückt. Der Wert hat sich aber gegenüber den Vorjahren massgeblich verbessert (siehe auch Ziffer 4.6).

	31.12.2015	DIFFERENZ IN %	31.12.2014
Finanzvermögen	64'570'107.63	2.35%	63'085'958.27
Fremdkapital	80'784'839.83	-10.01%	89'766'545.72
Reinvermögen	-16'214'732.20		-26'680'587.45

3.2 LANGFRISTIGE SCHULDEN

Die langfristigen Schulden weisen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um Fr. 5 Mio. auf. Der Schuldenbestand liegt per Ende Rechnungsjahr bei Fr. 52 Mio. und setzt sich aus je drei Darlehen über Fr. 10 Mio. und Fr. 5 Mio. sowie einem Darlehen über Fr. 7 Mio. zusammen. Gläubiger sind die Postfinance, die Zürcher Kantonalbank, die SUVA und der Kanton Graubünden.

Gemäss der finanzstrategischen Zielsetzung dürfen die langfristigen Schulden maximal der doppelte ordentliche Steuerertrag Rechnungsjahr betragen. Der doppelte Steuerertrag beläuft sich auf Fr. 77 Mio. (2 x Fr. 38.5 Mio.). Die langfristigen Schulden liegen somit 33 % unter dem Grenzwert.





ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

GESCH.-NR. GGR 077/15

3.3 SPEZIALFINANZIERUNGEN

Die Einlagen in Spezialfinanzierungen sowie deren Bestand zeigen folgendes Bild:

	BESTAND 1.1.	EINLAGE	ENTNAHME	BESTAND 31.12.
Wasser	867'422.13	443'158.35		1'310'580.48
Abwasser	4'912'662.73	784'883.06		5'697'545.79
Schlammmentwässerung	519'222.22		39'958.35	479'263.87
Entsorgung	2'917'360.75	152'815.32		3'070'176.07
Holzschnitzelheizung	363'973.55	29'169.10		393'142.65
	9'580'641.38	1'410'025.83	39'958.35	10'950'708.86

Der Bereich Abwasser setzt sich aus den Spezialfinanzierungen Kanalisation und Kläranlage zusammen.

3.4 VORFINANZIERUNGEN

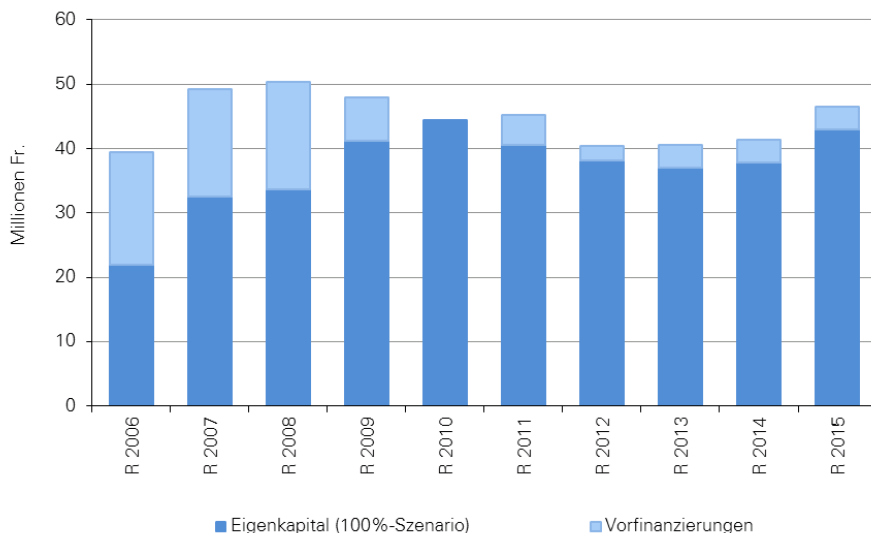
Das Vorfinanzierungskonto für den Erweiterungsbau der Schulanlage Hagen weist per Ende Jahr einen unveränderten Bestand von Fr. 3.5 Mio. aus.

ERWEITERUNG SCHULANLAGE HAGEN, ILLNAU

Jahr	Einlage (+) / Entnahme (-)	Bestand VF
2013	+ Fr. 3'500'000	Fr. 3'500'000
2014	0	Fr. 3'500'000
2015	0	Fr. 3'500'000

3.5 EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital nimmt mit der Gutschrift des Ertragsüberschusses um Fr. 5'123'716.88 zu und weist per Ende Rechnungsjahr einen Bestand von Fr. 43'016'149.40 auf. Mit der Vorfinanzierung von Fr. 3.5 Mio. weist die Stadt eine Eigenkapitalreserve von Fr. 46.5 Mio. auf.





ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

GESCH.-NR. GGR 077/15

4. KENNZAHLEN

4.1 CASHFLOW

Der Cashflow weist den effektiv erwirtschafteten Überschuss im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) aus:

	RECHNUNG 2015	DIFFERENZ	VORANSCHLAG 2015
	FR.	IN %	FR.
Aufwand- / Ertragsüberschuss	5'123'716.88	4'406%	113'700.00
ordentl. Abschreibungen	6'479'156.69	-7%	6'935'000.00
zusätzl. Abschreibungen	0.00	-	0
Entnahme aus Vorfinanzierungen	0.00	-	0
Einlagen in Vorfinanzierungen	0.00	-	0
Cashflow Politisches Gut	11'602'873.57	65%	7'048'700.00

Der Cashflow von Fr. 11.6 Mio. zeigt, dass die Ausgaben der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung vollumfänglich durch eigene, liquide Mittel beglichen werden konnten. Mit den verbleibenden Fr. 6.6 Mio. wurden die langfristigen Schulden um Fr. 5 Mio. abgebaut und der Liquiditätsbestand erhöht.

Um einen gesunden Finanzhaushalt ausweisen zu können, ist längerfristig ein Cashflow von mindestens 70 % anzustreben und zu halten. Die finanzpolitische Zielsetzung der Stadt wurde auf mindestens 75 % angesetzt. Dieser Wert konnte dieses Jahr sowie im letzten Jahr erreicht werden, nachdem in den Vorjahren aufgrund der hohen Investitionstätigkeit die Kennzahl immer weit unter 75 % lag.

4.2 SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

Diese Kennzahl zeigt den Grad der Finanzierung der Investitionen aus den selbst erarbeiteten Mitteln an. Im Vergleich über mehrere Jahre ist ersichtlich, ob die Investitionen finanziell verkraftbar sind. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung. Da die Kennzahl von einem zum anderen Jahr stark schwanken kann, ist sie immer über mehrere Jahre betrachtet zu beurteilen.

WERT 2015: **234 %**

BEURTEILUNG:

Werte 80 - 100 %
70 - 80 %
unter 70 %

langfristig anzustreben (über 100 % = Schuldenabbau)
volkswirtschaftlich vertretbar
grosse Verschuldung



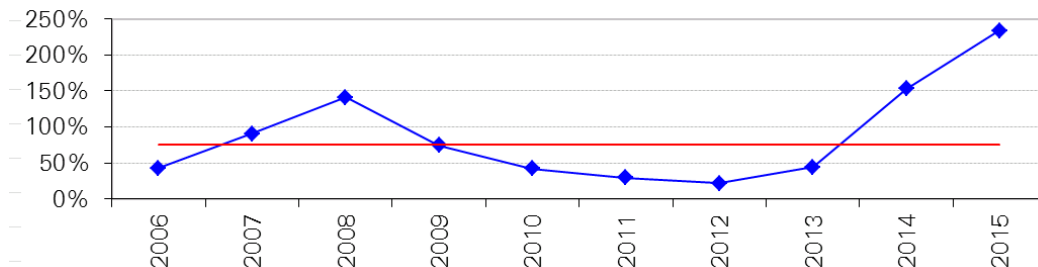
ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681

BESCHLUSS-NR. SR 2016-21

GESCH.-NR. GGR 077/15



Der Selbstfinanzierungsgrad war in den Vorjahren gesunken und stieg erst im 2014 erstmals wieder an.

4.3 VERSCHULDUNGSGRAD

Der Verschuldungsgrad zeigt an, wie viele Jahre der aktuelle Cashflow erarbeitet werden müsste, bis die langfristigen Schulden getilgt wären.

WERT 2015: 4.5 Jahre

Beurteilung:

bis 10 Jahre

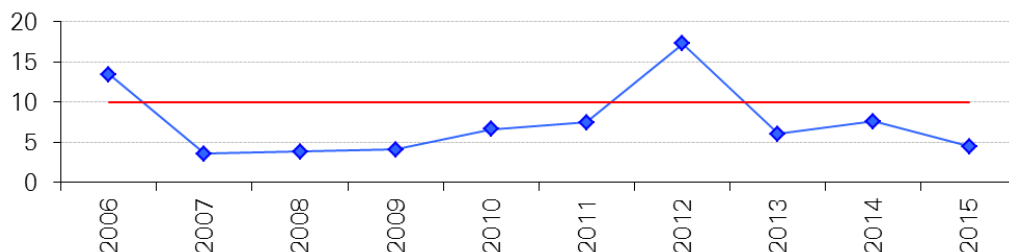
11 - 15 Jahre

über 15 Jahre

kleine Verschuldung / Belastung erträglich

mittlere Verschuldung / mittlere, tragbare Belastung

grosse Verschuldung / hohe, kaum tragbare Belastung



Der Verschuldungsgrad weist darauf hin, dass der aktuelle Cashflow von Fr. 11.6 Mio. während über 4.5 Jahren erreicht werden müsste, um die aktuellen, langfristigen Schulden von total Fr. 52 Mio. vollständig zurückzuzahlen. Wie der Selbstfinanzierungsgrad ist auch der Verschuldungsgrad immer über einen längeren Zeitraum betrachtet zu beurteilen.

4.4 ZINSBELASTUNGSANTEIL

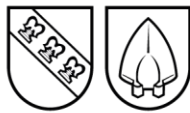
Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für den Zinsdienst verwendet wird. Ein hoher Zinsbelastungsanteil deutet auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre kann die Verschuldungstendenz erkannt werden.

WERT 2015: - 3.6 %

BEURTEILUNG:

Werte bis 3 %

kleine Verschuldung / Belastung erträglich

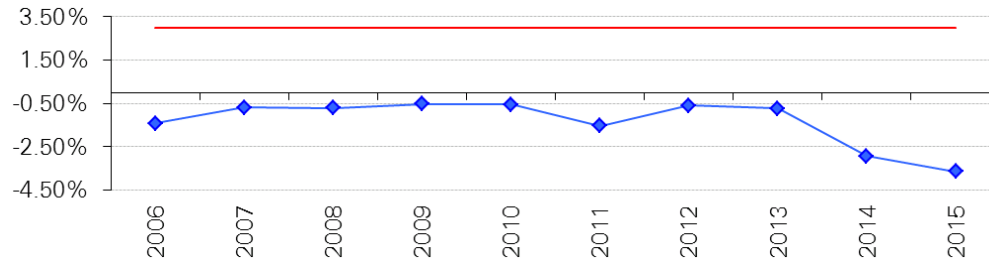


ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
 BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
 GESCH.-NR. GGR 077/15

3 – 6 % mittlere Verschuldung / mittlere, tragbare Belastung
 über 6 % grosse Verschuldung / hohe, kaum tragbare Belastung



Das negative Vorzeichen weist darauf hin, dass die Vermögenserträge höher sind als die Nettozinsen. Dieser Wert ist als sehr gut zu beurteilen. Dank dem Anstieg des Finanzertrages, dem sehr tiefen Zinsniveau und dem Abbau der Verschuldung hat sich der Wert gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Da es sich um Zinsen von Darlehen mit längeren Laufzeiten handelt, werden die Zinskosten auch in den nächsten Jahren tief bleiben.

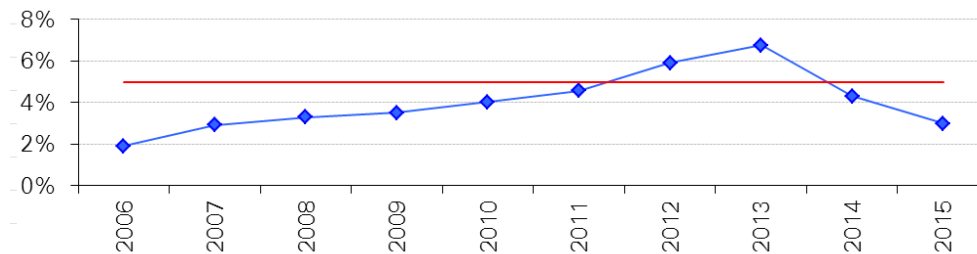
4.5 KAPITALDIENSTANTEIL

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für den Kapitaldienst (Zinsen und Abschreibungen) aufgewendet wird. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

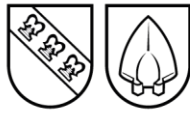
WERT 2015: **3.0 %**

BEURTEILUNG:

bis 5 % geringe Belastung
 5 - 15 % tragbare Belastung
 über 15 % kaum tragbare Belastung



Der ausgewiesene Wert weist darauf hin, dass die Belastung für Zinsen und Abschreibungen in der Laufenden Rechnung gering ist. Die tiefe Investitionstätigkeit im Rechnungsjahr und die damit verbundenen, tieferen Abschreibungen sowie der sehr tiefe Zinsaufwand bewirken eine Verbesserung von knapp 2 % gegenüber dem Vorjahr.



ANTRAG DES STADTRATES

VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

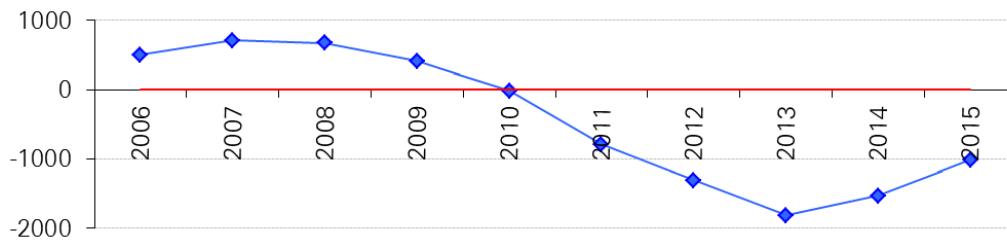
4.6 NETTOVERMÖGEN/NETTOSCHULD PRO EINWOHNER

Das Nettovermögen (+) bzw. die Nettoschuld (-) errechnet sich aus der Differenz zwischen Finanzvermögen und langfristigem Fremdkapital. Diese Kennzahl stellt die Beurteilungsgrösse für die Vermögenslage der Stadt dar und wird in Franken pro Einwohner ausgedrückt.

WERT 2015: **FR. -1'006**

BEURTEILUNG:

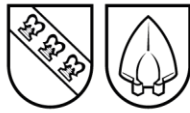
bis Fr. -1'000	kleine Verschuldung
Fr. -1'000 bis -3'000	mittlere Verschuldung
ab Fr. -3'000	grosse Verschuldung



Der aktuelle Wert weist darauf hin, dass das Finanzvermögen aktuell nicht ausreicht, um das Fremdkapital zurückzuzahlen. Nach einer laufenden Verschlechterung der Nettoschuld in den Vorjahren konnte der Wert nun wesentlich verbessert werden. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Nettoschuld pro Einwohner um über Fr. 500.-. Auch diese Kennzahl verdeutlicht die positive Entwicklung im Rechnungsjahr durch den hohen Finanzertrag und den Schuldenabbau. Der Wert von Fr. -1'006.- weist auf eine tragbare Verschuldung hin. Die Kennzahl ist vergleichbar mit dem Reinvermögen unter Kapitel 3.1.

GESAMTBEURTEILUNG DER KENNZAHLEN

Sämtliche Kennzahlen haben sich aufgrund der geringen Investitionstätigkeit, den tiefen Zinsen und den zusätzlichen Erträgen bei den Steuern markant verbessert und weisen sehr erfreuliche Werte aus. Für eine nachhaltige Entspannung müssen die Investitionen aber über mehrere Jahre auf einem Minimum gehalten werden. Dadurch kann langfristig gewährleistet werden, dass das Fremdkapital abgebaut und durch das vorhandene Finanzvermögen vollständig gedeckt werden kann.



ANTRAG DES STADTRATES VOM 3. MÄRZ 2016

GESCH.-NR.-SR 2016-1681
BESCHLUSS-NR. SR 2016-21
GESCH.-NR. GGR 077/15

Stadtrat Illnau-Effretikon



Ueli Müller
Stadtpräsident



Peter Wettstein
Stadtschreiber

Versandt am: 07.03.2016
ms